Freitag, 9. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9774. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Rom, 9. März. In der Deputirtenkammer interpellirte Massari wegen der über angebliche außerordentliche Rüstungen Italiens umlaufenden Gerüchte. Der Ministerpräsident erwiderte, daß jene Gerüchte unbegründet seien. Mit Ausnahme der Absendung einer Schiffsdivision in die türkischen Gewässer in Folge der Ereignisse in Salonichi hat die Regierung keinerlei andere Maßregeln wegen der Erhöhung der Streitkräfte zu Lande oder zu Meer getroffen. Depretis fügte hinzu, Niemand habe das Recht zu dem Verdachte, daß das Ministerium eine Abenteuerpolitik treiben wolle, gleichwie Niemand das Recht habe, eine Politik des Friedens um jeden Preis zu erwarten. Die Regierung wird nur mit Rücksicht auf die Landesinteressen handeln. Italien braucht den Frieden, und Italien wird den Frieden zu erhalten trachten.

Konstantinopel, 9. Juni. Ein Erlaß des Scheich ul Islam untersagt den Softas das Waffentragen und die Zusammenrottungen auf öffentlicher Straße.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 8. Juni. Die „Presse" und die „Deutsche Zeitung" bringen die südslavischer Quelle entstammende Meldung aus Zara, daß der Fürst von Montenegro sich weigere, die Regierung Sultan Murad's anzuerkennen, und daß derselbe seinen Agenten aus Konstantinopel abberufen habe. Ferner wird behauptet, Mukhtar Pascha (ein natürlicher Sohn des entthronten Sultans Abdul Aziz) habe sich geweigert, die militärischen Bewegungen nach Niksic hin fortzusetzen. Eine Bestätigung dieser Nachrichten ist abzuwarten.

Olten, 8. Juni. Auf der altkatholischen Synode ist Professor Herzog von Bern heute Mittag feierlich zum altkatholischen Bischof proclamirt worden. Die seitens Basels gestellten Reformanträge in Betreff der Aufhebung des Cölibats und des Beichtzwanges wurden prinzipiell unverändert, jedoch in theilweiser neuer Fassung angenommen, und erfolgte darauf der Schluß der altkatholischen Nationalsynode.

Konstantinopel, 8. Juni. In Bezug auf Amnestie und Waffenruhe und Untersuchung der Beschwerden der Insurgenten ist folgende Circular-Mittheilung an die Repräsentanten der Pforte im Auslande ergangen: „Auf Befehl Sr. Majestät des Sultans hat der Großvezir den Commissaren der Regierung in Bosnien und in der Herzegowina schriftlich mitgetheilt, daß Se. Majestät den Insurgenten eine ganze und vollständige Amnestie für die Zeit von 6 Wochen, vom Zeitpunkte der demnächst in diesen beiden Provinzen zu veröffentlichenden Proclamation ab gerechnet, gewährt, daß ferner der Oberbefehlshaber der türkischen Truppen während dieser Zeit alle militärischen Bewegungen einstellen und daß hiervon nur bezüglich der Verproviantirung von Niksic eine Ausnahme gemacht werden soll. Während dieser Zeit sollen die Insurgenten ruhig an ihre häuslichen Herde zurückkehren und den Ortsbehörden sich unterwerfen können, welche letztere diesbezügliche Instruction dahin erhalten haben, die Zurückkehrenden gut aufzunehmen und ihre Wünsche anzuhören."

Washington, 8. Juni. Die Einnahmen des am 30. d. M. zu Ende gehenden Finanzjahres dürften nach einer halbamtlichen Mittheilung etwa um 11 Millionen, die Ausgaben etwa um 5 Mill. hinter den budgetmäßigen Ziffern zurückbleiben.

Danzig, 9. Juni.

Niendorf's zum Organe der „Wirthschafts-Reformer" erklärtes Blatt enthält heute wieder einen aus Westpreußen eingesandten Artikel, der gegen die „Danziger Zeitung" gerichtet ist. Den Anlaß giebt unsere Besprechung des Aufrufes der vier Rosenberger Agrarier. Am meisten Capital wird wieder aus der Erhöhung der Schullehrergehälter auf Kosten der Gemeinden geschlagen. Schon im Aufrufe heißt es: „Wie verträgt es sich mit dem gerade von der liberalen Partei so hochgehaltenen Steuerbewilligungsrecht, wenn die Bezirksregierungen das Recht beanspruchen, nach ihrem Ermessen die Schullehrergehälter auf Kosten der Gemeinden zu erhöhen? Warum waltet das Abgeordnetenhaus nicht seines Amtes, oder ist das vielleicht keine Steuer?" Wir antworteten darauf am Sonnabend: „Was haben denn um Gottes Willen die Ansprüche der Bezirksregierungen mit der liberalen Partei zu thun?" Der westpreußische Verfasser des Artikels der „Landesztg." entgegnet uns:

„Sie (die liberale Partei im Allgemeinen und die „Danz. Ztg." im Besonderen), die sonst so scharfblickend ist und jeden Mißbrauch der Regierungs- oder Polizeigewalt sofort entdeckt, sieht es nicht, daß in der zwangsweisen Erhöhung der Schullehrergehälter eine Besteuerung der Schulgemeinden durch die Bezirksregierungen liegt. Sie kann es nicht einsehen, was die liberale Partei mit diesem Verfahren der Bezirksregierungen zu thun hat, obgleich ihr recht gut bekannt ist, daß die liberale Partei jetzt im Abgeordnetenhause die Mehrheit und also einen entscheidenden Einfluß auf die Regierung hat, und obgleich es doch klar ist, daß es zu den wesentlichsten Aufgaben der Volksvertretung gehört darüber zu wachen, daß kein Fundamentalprinzip der Verfassung verletzt wird und hierzu rechnet gerade die liberale Theorie, daß die Regierung Steuern nur mit Bewilligung der Volksvertretung auflegen oder erhöhen darf. Nebenbei wird noch der Versuch gemacht den Bauern einzureden, daß diese Maßregel der Bezirksregierungen nur die Instleute träfe, sie aber unberührt blieben und also „keine Veranlassung hätten sich den Gutsbesitzern anzuschließen."

Uns lag das Komische in der Escamotage des Aufrufes, welcher die Ansprüche der Bezirksregierungen so schnell in Sünden der liberalen Partei umzugestalten wußte, so nahe, daß wir nicht weiter darauf eingehen zu dürfen glaubten. Da dieser Gegenstand aber, wie es scheint, noch weiter gegen die liberale Partei ausgenutzt werden soll, so möchten wir doch darauf hinweisen, daß die gleichen Beschwerden gegen die Regierung zuerst und viel energischer innerhalb der liberalen Partei und zwar von Seiten der Mitglieder der Fortschrittspartei aus Ostpreußen vorgebracht worden sind. Wir möchten die Herren Rosenberger Agrarier auf die Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses vom 15. März d. J. aufmerksam machen, wo sie in den Reden sehr liberaler Leute treffliches Material für ihre Anschauungen finden werden, das sich dann wieder bequem gegen die Liberalen verwenden läßt. Die Berichte, welche über jene Sitzung in die Zeitungen übergingen, waren freilich etwas dürftig. Wir wollen aber hier Einiges aus dem später erschienenen stenographischen Bericht nachtragen. Der Abg. Frenzel sagt in längerer Rede u. A.: „Aber, m. H., wenn der Herr Abg. Wehrenpfennig gesagt hat, die Erhöhung geschehe auf unseren Wunsch, so muß ich doch hier als Abgeordneter aus der Provinz Preußen erklären, daß dort die Erhöhung nicht geschehen ist aus den Mitteln, die wir hier bewilligt haben, sondern auf Kosten der Commune, und nicht mit einmaliger Erhöhung, sondern zwei- bis dreimal. . . Ich habe mich nicht vorbereitet, daher kann ich bestimmt keine Namen nennen, aber ich kann versichern, daß die Sache so verbreitet und bekannt ist, daß der Witz sich der Sache bemächtigt hat und man in Preußen sagt, der Herr Cultusminister verfahre mit den Gemeinden so, wie jener Hundebesitzer, der seinen Hund stutzen wollte, und um ihm nicht zu großen Schmerz mit einmaligem Abschneiden zu machen, ihm alle vierzehn Tage zwei Zoll abschnitt, bis er die gewünschte Länge hatte. (Große Heiterkeit.)"

Und ein anderes ostpreußisches Mitglied der Fortschrittspartei, Dr. Bender, sagt nach einer längeren Ausführung, in der er mittheilt, wie die Prästationsfähigkeit der Gutsbesitzer, der Dorfgemeinden und der Instleute von der Regierung festgestellt wird:

„Die kleinen Gutsherrn, die ihr Gut vor wenigen Jahren gekauft haben, die sich am schlechtesten stehen, die mit der Ungunst der Zeit am meisten zu kämpfen haben, die nie ein Vorwerk besessen haben, sollen die auch mitgezählt werden? Müssen die auch für ihre Leute aufkommen? Das ist unmöglich, meine Herren, das steht auch nicht im Gesetz. Ich habe überhaupt nicht begreifen können, warum man nicht einfach gesagt hat: Weil die Schulabgaben Communalsteuern sind, so werden sie angelehnt an die Staatssteuern. Wir sind ja doch vor dem Gesetze Alle gleich. Ich spreche nicht von contractlichen Verpflichtungen, die müßten natürlich erfüllt werden.

Was übrigens die Frage betrifft, ob die Minimalsätze, die in Preußen viermal geändert worden sind, gesetzmäßig sind, so verneine ich dieselbe vollständig; denn es gilt noch die Schulordnung vom Jahre 1845 mit vollem Recht, und da ist allerdings in einem Paragraphen gesagt, daß der Regierung es nicht benommen sein soll, Ausnahmen zu statuiren, aber es ist nicht gesagt worden, daß sie durch diesen einen Paragraphen das ganze Gesetz unwirksam machen könne. So wie die Regierung interpretirt, würde ungefähr § 17 folgendermaßen lauten: dies sind die Minimalsätze (§ 12—16). Wenn die Regierung will, kann sie sie annehmen, wenn sie sie nicht will, kann sie sie ändern, so oft sie will und so viel sie will. (Heiterkeit.)

Meine Herren, unsere Väter mögen vielleicht in der Kunst, gute Gesetze zu machen, nicht so weit gewesen sein wie wir, aber diesen Blödsinn können wir ihnen doch nicht zutrauen. Sie haben ganz genau gewußt, daß sie durch § 17 der Regierung irgend einen, wenn auch schwachen Damm entgegenstellten, und wir wollen auch die Regierung nicht mehr als sie einengen. Es wird im Unterrichtsgesetz die Stelle dafür sein; aber jetzt schon den § 17 in das Gegentheil zu kehren von dem, was der Gesetzgeber gewollt hat, das paßt nicht".

Wir hoffen, daß sich unsere Herren Agrarier nach Kenntnißnahme dieser „liberalen" Aeußerungen in so weit beruhigen, daß sie diese Forderung nicht mehr als eine speciell agrarische aufstellen, die gegen die gesammte liberale Partei zu verwerthen wäre. Was der westpreußische Agrarier auf unsere geschichtlichen Ausführungen erwidert, zeugt weniger von klaren Anschauungen, als von Erregtheit wegen der Hervorhebung der neuen „Geschlechter". Noch auf ein kleines Manöver müssen wir hinweisen, das die Polemik der Herren charakterisirt. Die „Danz. Ztg." wird citirt, aber wie? Man sucht ihr eins zu versetzen, indem man ihre Worte in's Hebräische überträgt. So wird ein Satz folgendermaßen wiedergeben, und wir bitten ihn in unserer Sonnabend-Abendnummer zu vergleichen: „Darum finden wir hier ein zähes Geschlecht, was sich bei der Beschäftigung mit realen Dingen eine Abneigung gegen alle Extreme auch auf politischem Gebiete angeeignet hat." Man schiebt uns hier ein anderes, jüdisch-deutsch sein sollendes Relativpronomen unter, um die „Danz. Ztg.", wie schon so häufig, als ein „Semitenblatt" zu kennzeichnen. Eine solche Polemik der Straße können wir nicht mit Gleichem erwidern. Eins wissen wir wenigstens: Herr v. Auerswald kann diesmal der Verfasser nicht sein, obgleich der Artikel in mehreren Wendungen an die uns gesandte Erklärung erinnert. Denn Herr v. A. verwahrt sich so sehr gegen die „verwerflichen Manöver", das ihm ein Verfahren, wie das zuletzt gerügte, einzuschlagen nicht möglich wäre.

Ueber die voraussichtliche Dauer der Landtagssession cursiren zwei Angaben. Einerseits will man wissen, und zwar in ministeriellen Kreisen, der Landtag werde nicht über den ersten Juli hinaus währen; dagegen will man andererseits behaupten, es werde bis zum Schlusse der 10. Juli herankommen. Diese letztere Vermuthung stützt sich auf die Annahme, daß auch die Städteordnung zu den Resultaten der Session gehören soll. Dies wird vom Herrenhause abhängen. Die Städteordnungs-Commission des letzteren hat gestern ihre Thätigkeit begonnen. Die Mitglieder waren in beschlußfähiger Anzahl anwesend, nur zwei: die Herren Oberbürgermeister v. Forckenbeck und Graf Udo zu Stolberg-Wernigerode fehlten. Der Oberbürgermeister Hobrecht führte den Vorsitz; derselbe war vor Kurzem in Magdeburg, um sich mit dem Referenten, Oberbürgermeister Hasselbach über die Hauptgrundzüge der Vorlage zu verständigen; es dürften hierdurch die Berathungen immerhin abgekürzt werden.

Am künftigen Montag werden die Berathungen der Competenz-Commission im Herrenhause beginnen. Die Regierung hat es nicht an dringenden Vorstellungen fehlen lassen, um darzuthun, daß sie auf das Zustandekommen des Competenzgesetzes den größten Werth legt.

Morgen wird die Tagesordnung des Abgeordnetenhauses für den 20. d. M. und damit eine Uebersicht über den Rest der Arbeiten versendet werden. Das schon seinem Inhalte nach bekannte Nothstandsgesetz war übrigens, wie man uns aus Berlin schreibt, bis gestern Mittag dem Abgeordnetenhause nicht zugegangen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg." widmet neuerdings wieder dem Kapitel von den Neuwahlen ihre besondere Aufmerksamkeit. Als Grundgedanke zieht sich durch alle ihre Artikel immer das eine Bestreben, dem Volke zu beweisen, daß es sich von dem Liberalismus abwenden müsse. Zuweilen ist sie dabei gegen die Liberalen von exquisiter Urbanität und Zuvorkommenheit. Ein rührendes Beispiel davon liefert das genannte Blatt in seiner jüngsten Nummer. Es constatirt mit Ueberraschung, daß sich in Bezug auf die nächsten Wahlen eine „anscheinend rückläufige Bewegung" im Volke bemerkbar mache, und daß dieselbe „gegen diejenige Gruppe der Reichs- und Landesvertretung gerichtet zu sein scheint, welche bisher in der Unterstützung der Regierungspolitik zugleich die Ziele des Liberalismus mit eben so viel Eifer als Glück verfolgt hat." Die „N. A. Z." untersucht die Ursache dieser „überraschenden" Erscheinung und findet: „Bei der hastigen Productivität der letzten Jahre konnte ja nicht vermieden werden, daß die Gesetzgebung sich theils in einer gewissen Einseitigkeit entwickelte, theils über die im Volke noch wurzelnden Ueberzeugungen des Rechten und Zweckmäßigen, vielleicht sogar über seine zeitigen Kräfte hinausging". Unter diesen Umständen ist das Blatt der Meinung: „Die Liberalen, als das treibende Element, müssen daher von selbst einsehen, daß die nächste Zukunft denen gehören wird, welche die klaffenden Widersprüche auszugleichen verstehen werden, was nimmermehr dadurch geschehen kann, daß Alles wieder auf den alten Zustand zurückgeführt wird, sondern dadurch, daß das Tempo der Bewegung gemäßigt und eine größere Harmonie der Interessen gesucht wird". Um keinen Zweifel darüber zu lassen, auf welcher Seite die für diesen Zweck geeigneten Männer zu suchen seien, bemerkt das Blatt: „In weitesten Kreisen verkennt man nicht mehr die Nothwendigkeit eines wechselnden Nachdrucks bald der liberalen, bald der conservativen Elemente des Staatslebens, je nachdem die Verhältnisse es gebieten". Mit anderen Worten: Die „N. A. Z." stellt an die Liberalen in aller Freundschaft das Ersuchen, zu Gunsten einer conservativen Majorität abzudanken. Die „Nat. Lib. Corr." antwortet auf diese freundliche Einladung: Leider ist die liberale Partei nicht in der Lage, diesem Wunsche zu willfahren, auch wenn ihr die „N. A. Z." wohlwollend versichert, daß sie deswegen „ihre bisherige Wirksamkeit und deren Bedeutung nicht zu unterschätzen brauche." Die liberale Partei ist zu solcher Willfährigkeit um so weniger in der Lage, als sie sich selbst stark genug fühlt, „klaffende Widersprüche", wo sich solche zeigen,

---

Die Rollschuhbahnen.

Als Meyerbeer, um den Parisern das seltene Schauspiel von Schlittschuhläufern auf dem Theater zu geben, für seinen „Propheten" die Idee der Rollschuhe aufbrachte, konnte er nicht ahnen, daß er damit gleichzeitig einen neuen Sport entdeckt hatte, welcher gegenwärtig in Amerika und England viele Tausende begeisterter Anhänger zählt und neuerdings auf dem europäischen Continent, in Paris, Berlin und Italien, Eingang gefunden hat. Meyerbeer's Erfindung brauchte allerdings einige Jahre, bis sie zu ihrem heutigen Aufschwung gelangte. Ueber die Geschichte dieser Entwickelung finden wir in der „N. fr. Pr." Folgendes: Der „Prophet" war um das Jahr 1850 zum ersten Male aufgeführt worden. Schon 1857 wurden wei Rollschuhhallen am Strand und in Conventzgarden in London eröffnet und von den Mitgliedern des Londoner Schlittschuh-Clubs geprüft. Die Räder der Rollschuhe waren aus Eisen oder Messing und befanden sich, vier an der Zahl, hintereinander. Die Bahn war aus Brettern. Diese sowohl wie die Rollschuhe verursachten aber immer noch so starke Reibung, daß, obwohl man es bis zum Bogenlaufen gebracht hatte, das Vergnügen wegen der starken Anstrengung, die es erforderte, keinen Anklang fand und wieder aufgegeben wurde. Im Jahre 1859 wurden Rollschuhe patentirt, deren Räder aus vulcanisirtem Kautschuck, die sich auf Stahlachsen bewegten, gemacht waren und die ebenfalls vier an der Zahl hintereinander sich befanden. Allein auch diese Construction hatte noch mit zu starker Reibung zu kämpfen, so daß man sich nur schwer vorwärts bewegen konnte.

Schon glaubte man, die ganze Neuerung würde auf die Bretter der Bühne beschränkt bleiben, als es zehn Jahre später James L. Plimpton in Newyork gelang, durch eine völlig abweichende Construction ein so vollkommeues Instrument herzustellen, daß die Bewegung auf solchen Rollschuhen auf einer Bahn aus glatten Steinplatten, Cement oder Asphalt an leichter Beweglichkeit und Schmiegsamkeit der Uebung mit dem Schlittschuh auf dem Eise wenig oder nichts nachgibt. Die principielle Aenderung bestand darin, daß Plimpton die Stellung der Räder hinter einander aufgab und dafür zwei Parallelrollen aus Buchsbaumholz vorne an den Zehen und zwei hinten an der Fersen anbrachte. Um die Möglichkeit des Ausbiegens nach rechts und links sowol zum Ausweichen wie zum Bogenfahren herzustellen, setzte er die Räder auf eine Stahlfeder mit Hilfe einer Zwischenlage von Kautschuck. Der Zweck wird dadurch auf überraschende Weise erreicht; denn während sämmtliche vier Räder auf dem Boden bleiben, wird die Bogen- oder Kreisbewegung nach links und rechts nur durch Veränderung des Gleichgewichtes des Körpers und eine entsprechende kleine Seitenbiegung des Fußes bewerkstelligt. Durch die solide Unterlage der vier Rollen wird der Fuß sogar weniger angestrengt und ermüdet, als vom Schlittschuh auf dem Eise. Zur Vorwärtsbewegung ist auch kein solcher Anstoß wie auf dem Eise nöthig, weil man sich schon durch die bloße Vorbeugung des Körpers in Bewegung setzt. Auf sehr gut gepflegter Bahn und der jetzt bekannten besten Art von Rollschuhen ist daher die Bewegung auf denselben sogar weniger ermüdend als auf Schlittschuhen, deren mittlere Schnelligkeit darauf ebenfalls erreicht werden kann.

Dieser Umstand — die Vorzüglichkeit der neuen Construction der Rollschuhe — macht es allein erklärlich, daß seit einigen Jahren in Amerika und seit dem vorigen Jahre auch in England eine wahre „Rinkomanie" ausgebrochen ist. Der Ausdruck „Rink" ist schottischen Ursprungs und soll von schottischen Offizieren zuerst nach Canada gebracht und dort für den geschlossenen Platz gebraucht worden sein, wo sie ihr beliebtes Steinkegelspiel aufführten. Von da ging der Name auf die geschlossenen und bedachten Eisplätze über, welche zuerst in Canada, in Folge der dortigen großen Kälte, aufkamen. Von da bürgerten sich die Rinks in den Vereinigten Staaten ein, und seit einigen Jahren giebt es dort sowohl Eis- und Rollschuh-Rinks als solche, welche beide Zwecke mit einander vereinigen, indem im Winter die Bahn mit Wasser überstaut wird. In England aber ist seit zwei Jahren das Schwergewicht ganz auf die Rollschuh-Rinks gelegt worden, so daß es fast aussieht, als ob die sonst lahmgelegte Speculation mit Leidenschaft sich dieses neuen Unternehmungsfeldes bemächtigte. Während im Jahre 1873 die ersten Rinks in Liverpool, Southampton, Winchester, Bath, Brighton und Cheltenham errichtet wurden, bestehen solche gegenwärtig in allen Seebädern, in London bereits 30 an der Zahl und in ganz England über 160. Allein im ersten Quartal dieses Jahres wurden beim englischen Patent-Amte 19 Gesuche um Privilegirung neuer Rink-Einrichtungen und 193 Gesuche um Patentirung neuer Constructionen von Rollschuhen eingereicht. Amerikanische Rollschuhkünstler wandern bereits in England von Rink zu Rink, um ihre Fertigkeit bewundern zu lassen, und die Verfasser des neuesten, besten englischen Schlittschuhbuches, die Herren Vandervell und Maxwell Witham, welche in der neuen Auflage ihres Buches von 1874 der Rink-Bewegung erwähnen, versichern von einem amerikanischen Schlittschuhläufer, Namens Noe, daß er mit den Rollschuhen bereits Alles ausführe, was auf Eisschlittschuhen möglich ist. Die genannten Gewährsmänner versichern sogar an einem speciellem Beispiel, daß in den Vereinigten Staaten das Rollschuhfahren mit derselben Leidenschaft betrieben werde, wie der Eislauf. So sei in Chicago der Eis-Rink für den Sommer zur Rollschuhbahn eingerichtet worden. Als man nun bei anbrechendem Winter die Bahn wieder mit Wasser überlaufen lassen wollte, protestirte das Publikum dagegen, und der Rink blieb auch den Winter hindurch als Rollschuhbahn benützt.

Unter solchen Umständen halten wir es nicht für unmöglich, daß in Zukunft die Trottoirs in den Stadten für Rollschuhfahrer mit Asphalt belegt oder daß neben den Reitwegen Rollschuhpfade errichtet werden.

„auszugleichen", „das Tempo der Bewegung", wo dies nöthig, zu „mäßigen", sowie „eine größere Harmonie der Interessen zu suchen", und als sie andererseits unter den Elementen, welche sich an ihre Stelle setzen möchten, wohl solche erblickt, die „Alles wieder auf den alten Zustand zurückzuführen" trachten, nicht aber solche, wenigstens nicht in nennenswerther Zahl, welche die Entwickelung des letzten Jahrzehnts in ihren wesentlichen Zügen festzuhalten entschlossen und somit zur Bildung einer conservativen Partei im besten Sinne des Wortes geeignet wären.

Deutschland.

△ Berlin, 8. Juni. Der Aufschub der Reise des Kaisers und die Abkürzung des Urlaubes des Fürsten Bismarck haben hier zahlreiche Befürchtungen bezüglich der politischen Situation hervorgerufen, doch sind dieselben, wenigstens gegenüber diesen Vorgängen, völlig grundlos. Nach Versicherungen von bestunterrichteter Seite hat es damit folgende Bewandniß. Am Dienstag Morgen traf hier ein Brief des Kaisers Alexander mit der Mittheilung ein, daß derselbe in Folge einer heftigen Erkältung genöthigt sei, den Aufenthalt in Ems um acht Tage zu verlängern. Nun war das Programm für ein dreitägiges Beisammensein der beiden Monarchen längst festgesetzt, und es hat daher hier rathsam geschienen, die Abreise des Kaisers Wilhelm auf acht Tage zu verschieben, um das erwähnte Programm in vollem Umfange ausführen zu können und andererseits nicht durch ein längeres Zusammensein beider Monarchen unnöthige Befürchtungen über die politische Lage, wozu man so leicht geneigt ist, neuen Anhalt zu bieten. — Die Herberufung des Fürsten Bismarck beruht lediglich auf dem Wunsche des Kaisers, über die neueste Phase in der Türkei und die damit zusammenhängenden Fragen den Bericht direct von Seiten seines Kanzlers entgegenzunehmen. Die Bestrebungen der deutschen Politik bleiben vor Allem auf die Erhaltung des Friedens gerichtet, und in leitenden Kreisen erhält sich der feste Glaube, daß diese Bestrebungen nach wie vor Erfolg haben werden. — Die Angabe, daß demnächst die Conferenzen zwischen den leitenden Staatsmännern Deutschlands, Oesterreichs und Rußlands in Berlin stattfinden würden, bedarf durchaus der Bestätigung. Bis heute Nachmittag wußte man an unterrichteter Stelle Nichts von Conferenzen in Berlin; daß die veränderte Lage in der Türkei weitere Besprechungen der Nordmächte über die bereits getroffenen Vereinbarungen erforderlich machen wird, hat die „Prov.-Corr." bereits officiös angekündigt. — Mit der Ernennung der Minister Hofmann und v. Bülow zu Mitgliedern des preußischen Staatsministeriums sind beide Herren verantwortliche preußische Minister ohne Portefeuille geworden, d. h. sie haben im preußischen Staatsministerium Sitz und Stimme, ein Verhältniß, welches bisher noch nicht Platz gegriffen hatte. Sowohl der bisherige Präsident des Reichskanzleramts Dr. Delbrück als der Chef der K. Admiralität, General v. Stosch, wurden seiner Zeit gewissermaßen nur dem Titel nach preußischer Staatsminister, und General v. Stosch hat auch heute noch nicht Stimme im Ministerium. — Bei dem Abschieds-Diner, welches der Reichskanzler gestern für den bisherigen Reichskanzleramts-Präsidenten Delbrück veranstaltet hatte, herrschte, wie wir hören, eine sehr gehobene Stimmung. Geladen waren sämmtliche Mitglieder des preußischen Staatsministeriums, die Directoren und jene Räthe des Reichskanzleramts, welche zu dem scheidenden Präsidenten in nächster Beziehung gestanden hatten. Fürst Bismarck brachte einen Trinkspruch auf Delbrück, den dieser mit einem Hoch auf den Reichskanzler erwiderte. Heute bewerkstelligte Herr Delbrück seinen Umzug aus seiner bisherigen Amtswohnung.

— Wahrscheinlich wegen Verdachts ultramontaner Gesinnung ist der frühere freiconservative Abgeordnete Landrath Janssen zu Heinsberg von der Regierung zu Aachen seines Amtes enthoben und zur Disposition gestellt worden. — Ein anderer Beamter, von dem man glaubt, daß er den Culturkampf nicht mit denselben Augen betrachte, wie die Regierung, der Provinzial-Schulrath zu Kassel (übrigens schon vor langen Jahren als Director des „christlichen" Gymnasiums zu Gütersloh wegen seines Pietismus bekannt) ist hessischen Blättern zufolge vom Cultusminister versetzt worden.

Posen, 8. Juni. Der aus Frankreich importirte Herz-Jesu-Cultus, der bisher nur unter der polnischen Bevölkerung in Galizien, Dank den dort ansässigen Jesuiten, eine weitere Verbreitung fand, soll nun auch unter der polnischen Bevölkerung Preußens und Rußlands mehr verbreitet werden. Dies ist der Sinn eines offenen Briefes, welchen der mehrfach genannte Pater Alexander v. Jelowiecki, das Haupt der polnischen Jesuitenpartei in Paris, im „Kuryer" an den ehemals in unserer Provinz ansässigen Geistlichen Maryan Kamocki richtet. Aus demselben Briefe geht auch hervor, daß der sogenannte „Primas" Ledochowski über die übrigen polnischen Bischöfe eine Jurisdiktion ausübt und den Herz-Jesu-Cultus befördert.

Carlsruhe. Die auf den Frohnleichnamstag bestimmte große Procession zu Rastatt ist im Auftrag der Regierung vom Landes-Commissar verboten worden. Die zu diesem Zweck gesammelten Gelder werden nun auf Anregung des Stadt-Pfarramts dazu verwendet, zwei Mitglieder nach Lourdes zu entsenden.

✠ Kiel, 7. Juni. Die diesjährigen Pfingst-Feiertage haben seltene Gäste nach den schönen Ufern der Kieler Bucht geführt, nämlich die in letzter Zeit so oft erwähnten Lords der englischen Admiralität. Dieselben hatten mit ihrer Yacht „Enchantreß" zunächst Wilhelmshaven besucht und die dortigen Marine-Anlagen besichtigt; darauf begaben sie sich auf dem Seewege nach Hamburg und von dort per Eisenbahn nach Kiel Am zweiten Pfingsttage Mittags trafen die Lords hier ein und wurden auf dem Bahnhofe von dem Stations-Chef Contre-Admiral Werner und einer großen Zahl höherer Marine-Offiziere begrüßt. Im Laufe des Tages besichtigten die Lords dann, von Admiral Werner selbst geführt, die hiesigen Marine-Etablissements und Schiffe und Nachmittags die verschiedentlichen Anlagen der Festung Friedrichsort. Nach der Besichtigung fand zu Ehren der Lords bei Admiral Werner ein größeres Diner und später ein Ball statt. An beiden Festlichkeiten nahm, wie wir hören, auch der noch im Hafen befindliche russische Admiral Fedorowski mit seinen Offizieren Theil. Die Lords, welche um 10 Uhr Abends mit einem Extrazuge nach Hamburg zurückkehrten, bestanden aus folgenden Personen: W. Hunt (erster Lord der Admiralität), Vice-Admiral Hornby (Lord der Admiralität), A. Egerton (Secretär, Civil-Lord), Rear-Admiral Stewart, Capitän Codrington (Secretär), Evan Mac. Gregor (Secretär), Sir Charles Adderly (Präsident of the Bourd of Trade), Capitän Howard. — Die russische Fregatte „Petropavlovk" hat heute früh unseren Hafen für Plymouth verlassen.

Aus dem Großherzogthum Hessen schreibt man den „H. N." Die Agitation gegen die mißliebige Kirchensteuer nimmt immer größere Dimensionen an. Nachdem schon früher in Rheinhessen einzelne Gemeinden aus der evangelischen Kirche ausgetreten, und andere, wie neuerdings Ysenburg, in Volksversammlungen beschlossen haben, die Steuer nicht zu zahlen, erscheinen in Darmstädter Blättern Aufrufe, worin zum Massenaustritt aufgefordert wird. In vielen Gemeinden, so namentlich im Odenwald, haben die Betheiligten die Kirchensteuerzettel in Gegenwart der Ueberbringer zerrissen, so daß gegen sie in Mahnzetteln vorgegangen werden mußte, was zur Beruhigung der Gemüther selbstverständlich nicht beitrug.

Schweiz.

Basel, 7. Juni. Bei der heute in der altkatholischen Nationalsynode vorgenommenen Wahl eines Bischofs erhielt der Professor Herzog in Bern 117 von 158 Stimmen und der Pfarrer Schruter in Rheinfelden 34 Stimmen Professor Herzog lehnte die Wahl anfangs ab, entschloß sich jedoch später dieselbe anzunehmen. (W. T.)

Frankreich.

⁑ Paris, 7. Juni. Es heißt in parlamentarischen Kreisen, daß das Cabinet die Absicht habe, das Gemeindegesetz fallen zu lassen und der Kammer einfach die Rückkehr zu dem Municipalgesetze von 1871 vorzuschlagen. Diese Rückkehr zu dem Gesetz von 1871 war bekanntlich gleich von vornherein von der Linken gewünscht worden. Die Bonapartisten ihrerseits aber wollen, so sagt man, das de Marcère'sche Project wieder aufnehmen, um den Minister in Verlegenheit zu bringen. — Der nächste Präfectenschub scheint umfangreicher werden zu wollen, als man es bisher glaubte. Man erzählt, daß de Marcère seine Collegen aufmerksam gemacht habe, wie wenig die sog. conservative Partei für die bei den bisherigen Beamtenwechseln bewiesene Mäßigung der Regierung Dank wisse. Es sei also wünschenswerth, daß man ihm volle Freiheit gebe, solche Beamte zu wählen, welche aufrichtig der Verfassung beigetreten wären. — Der kaiserliche Prinz tritt binnen Kurzem in das Alter, wo er seiner Militärpflicht in Frankreich genügen müßte. Die Bonapartisten fragen sich, was zu thun. Es ist möglich, daß die augenblicklich in Chiselhurst anwesenden Häuptlinge Rouher, Casabianca, Fleury, Raoul Duval sich mit dieser Frage beschäftigen. — Mac Mahon stattete heute Morgen Cas. Périer einen Besuch ab. — Die kürzliche Reise des Finanzministers Say und des Seine-Präfecten Ferd. Duval nach London hatte unter Anderem den Zweck, das System der unterirdischen Stadteisenbahnen (Metropolitan railway) zu studiren. Die beiden Beamten waren von einer aus 8 Fachleuten bestehenden Commission begleitet, welche dem Pariser Gemeinderath einen Bericht vorgelegt hat. Man fand unter dessen Mitgliedern die lebhafteste Zustimmung, welche in dem Wunsche ihren Ausdruck fand, daß man unverzüglich mit den Arbeiten beginne, um sie noch vor Beginn der Ausstellung vollenden zu können. Es sind zwei Projecte vorgelegt. Das erste — welches wahrscheinlich angenommen werden wird — will die in den entgegengesetzten Stadttheilen gelegenen Bahnhöfe mit einander verbinden, also die Gare d'Orleans mit der von St. Lazare, Montparnasse mit der Nordbahn. Vom Louvre aus würden dann Verzweigungen nach den Hauptstationen führen. Die Halteplätze dieser projectirten Bahn, die sich etwa 20 Meter tief unter den Straßen hinziehen, und unter dem Seine-Bett hergehen würde, sollen an den Straßenecken durch elegante Wartehallen bezeichnet werden, von denen aus große Treppen die Passagiere an das Tageslicht befördern werden.

Versailles, 7. Juni. Die Deputirtenkammer hat heute den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Freiheit des höheren Unterrichts mit 388 gegen 128 Stimmen angenommen. — Der Senat hat die Wahl eines ständigen Mitgliedes des Senats an Stelle des verstorbenen Ministers Ricard auf den 16. d. anberaumt und sodann den Antrag, nach welchem die Bureaus und Commissionen des Senats stets in Versailles tagen sollen, mit 138 gegen 132 Stimmen angenommen. Dieser Antrag war gegen die Budget-Commission gerichtet, welche unter dem Vorsitze Gambetta's in Paris zusammengetreten war.

— 7. Juni, Abends, Der Graf von Paris hat sich nach England begeben, um die Ueberreste Louis Philippe's und der Prinzen aus dem Hause Orleans nach Frankreich überzuführen. Dieselben sollen am Freitag in Dreux beigesetzt werden. — Die Nachricht von einem Rundschreiben des Herzogs Decazes an die Vertreter Frankreichs im Auslande in Betreff der orientalischen Frage wird von der „Agence Havas" für unbegründet erklärt. (W. T.)

Italien.

Rom, 3. Juni. In der gestrigen Sitzung der General-Budget-Commission sprach der Minister-Präsident gelegentlich der Berathung des dritten Capitels des Ausgaben-Budgets seines Ressorts seine Meinung über die Verjährung der dem Papste angebotenen aber von ihm nicht angenommenen Raten der im Garantie-Gesetz festgestellten Civilliste aus, und die Commission beschloß, ohne die hier einschlägigen Fragen endgiltig entscheiden zu wollen, die betreffenden 19 350 000 Fr. auf das Einnahme-Budget zu stellen, Capitel 69, wo von Capitalien, Interessen und Prämien von Staatsschuldscheinen die Rede ist, welche nach dem Wortlaute des Gesetzes verjährt sind. Demnach hätte also der Papst keinen Anspruch mehr auf die Raten der Civilliste, deren Annahme er 5 Jahre hindurch verweigert hat. — Die zur Revision des Strafgesetzbuchs niedergesetzte Commission hat sich gestern einstimmig und ohne jegliche Debatte für die Abschaffung der Todesstrafe ausgesprochen.

England.

London, 7. Juni. Bei der hiesigen Admiralität eingegangenen Nachrichten zufolge sind die Panzerschiffe „Hercules," „Devastation," „Pallas" und „Invincible" vom englischen Mittelmeer-Geschwader am 26. v. Mts. in der Besika-Bai angekommen. Die Panzerschiffe „Triumph" und „Research" wurden am 27. v. Mts., letzteres von Salonichi, dort erwartet. Das Panzerschiff „Swiftsure" bleibt bei Salonichi. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 2. Juni. Eine Vereinigung von Angehörigen der hiesigen fremden Colonien hat beschlossen, dem Sultan Murad bei Gelegenheit seiner Thronbesteigung eine Glückwunsch-Adresse zu unterbreiten. Von Seiten der türkischen Blätter wird diesem Plan eifrigst das Wort geredet und dabei besonders betont, daß die Regierung einen um so größeren Werth auf einen solchen Schritt legen werde, als dadurch die auswärtigen Colonien ihre Zufriedenheit mit der stattgefundenen Aenderung ausdrücklich anerkännten, mithin die fremden Mächte keine Veranlassung haben würden, unter dem Vorgeben, für das Wohl ihrer in der Türkei lebenden Staatsangehörigen besorgt zu sein, die Anerkennung der neuen Regierung zu verzögern oder sonstwie Weitläufigkeiten zu machen. Unterdessen bewahrheitet sich bei Hofe das altbewährte Sprüchwort „Neue Besen kehren gut" in vollem Umfange. Eine Reform drängt die andere, die zweite ist schon wieder freiheitlicher angehaucht als die erste. Sogar an dem seit undenklicher Zeit feststehenden Ceremoniel wird gerüttelt, ob gerade zur Erbauung der Alttürken, mag vorläufig dahingestellt bleiben. Während bisher die dem Sultan Vorgestellten mit gekreuzten Armen und ehrfurchtsvoll geneigtem Haupte die Anrede des Großherrn zu erwarten hatten, ohne dessen geheiligte Person selbst mit ihren Blicken verunreinigen zu dürfen, ist es durch kaiserliche Entschließung von heute Jedermann freigestellt, bei der Audienz eine ihm passende Stellung anzunehmen, vorausgesetzt, daß diese den allgemein giltigen Anstandsregeln nicht zuwiderläuft. — Ein Correspondent der „K. Z.", welcher den Sultan Murad auf dessen Fahrt zur Achmed-Moschee sah, schreibt über ihn: „Murad ist von mittlerer Größe, wenig beleibt, das Gesicht blaß und — um die Wahrheit zu sagen — von etwas nichtssagendem Ausdrucke, woran der schlaffe Zug um den Mund und das gleichgiltige matte Auge wohl am meisten Schuld tragen. Ein kleiner dunkelblonder Schnurrbart bedeckt die Oberlippe, das Gesicht ist glatt rasirt. Den Kopf bedeckte das Fez, die Oberkleidung bestand aus einem schwarzen, bis zum Halse zugeknöpften Rocke mit Stehkragen. Ein großer Stern auf der Brust war die einzige Auszeichnung, die der Großherr trug."

Konstantinopel, 7. Juni. Gestern begaben sich die ersten Dragomans der Botschaften und Gesandschaften von Frankreich, England, Italien, Oesterreich, Rußland, Deutschland und Belgien in das kaiserliche Palais, um anläßlich der Thronbesteigung Sultan Murad's V. Aufwartung zu machen (complimenter). Die kaiserlichen Handschreiben, betreffend die Anzeige der Thronbesteigung sind dem Vernehmen nach nunmehr abgegangen.

Danzig, 9. Juni.

* Die Directionen der Staats- und der unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen sind vom Ministerium angewiesen worden, den Beschickern der vom 13. bis 27. August d. J. in Nürnberg stattfindenden Ausstellung für Müllerei, Bäckerei und Landwirthschaft eine Fahrpreisermäßigung in der Weise zu gewähren, daß für den Hintransport die volle tarifmäßige Fracht berechnet wird, der Rücktransport auf derselben Route frachtfrei erfolgt, wenn durch Vorlegung des Originalfrachtbriefes und durch eine Bescheinigung des Ausstellungscomité's nachgewiesen wird, daß die Gegenstände ausgestellt gewesen und unverkauft geblieben sind, und wenn der Rücktransport bis zum 1. October d. J. stattfindet.

* Nach einer Bekanntmachung des Navigations-Schuldirectors, Hrn. Albrecht, beginnen die nächsten Steuermanns-Prüfungen bei den K. Navigations-Schulen in den Provinzen Pommern und Preußen: 1) in Barth den 17., 2) in Stralsund den 28. Juli, 3) in Grabow a. O. den 10., 4) in Danzig den 17., 5) in Pillau den 29. August und 6) in Memel den 6. September. Anmeldungen dazu von auswärts sind an den Director Albrecht zu richten. Die Schüler der vorstehend genannten Schulen melden sich bei den Navigations-Lehrern derselben.

* Die Legethor-Brücke ist der Reparatur wegen heute und morgen für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

** [Polizeibericht.] Arretirt wurde: Die unverehelichte P., weil sie dem Schuhmacher G. ein Paar Zeugschuhe gestohlen hat. — Im October v. sind dem Telegraphisten S. 2 Oleanderbäume gestohlen. Einer dieser Bäume ist nunmehr im Besitz des Hotelbesitzers W. hierselbst gefunden, welcher den Baum von einer unbekannten Frau gekauft haben will. — Dem Fleischermeister T. ist gestern im Schützengarten aus der Hosentasche eine silberne Tabaksdose mit der Inschrift „R. Thiel, Erinnerung" gestohlen worden.

* Vom 11. d. M. ab treten im Gange der Personen-Posten zwischen Marienburg und Tiegenhof folgende Aenderungen ein: 1) Die 1. Post aus Tiegenhof wird 4,30 früh statt gegenwärtig 4,15 abgelassen und trifft in Marienburg 7,15 Morgens ein; 2) die 2. Post von Marienburg wird statt 10,50 Abends 11,30 Nachts (nach Ankunft des Personenzuges 10 aus Königsberg 11,5) abgehen und in Tiegenhof 2,15 früh eintreffen.

Tiegenhof, 8. Juni. Die überaus fruchtbare Witterung der letzten Tage, starke Wärme unterbrochen von Gewitterregen, hat die Vegetation in außerordentlicher Weise gefördert. Raps steht in voller Blüthe, Roggen hat seine Aehren herausgetrieben, Weizen wie Sommersaaten entwickeln sich in üppiger Weise. Auch die Kleefelder haben sich sehr erholt, nur das Gras bleibt etwas zurück. — Vor einigen Tagen brannten in Tiegenhof zwei Häuser nieder. (Werd. Ztg.)

Marienburg, 5. Juni. Vorgestern etwa 4½ Uhr Nachmittags fuhr ein kurzes, von starkem Regen begleitetes Gewitter zwischen hier und Simonsdorf auf. Es erreichte seinen Höhepunkt in einem äußerst heftigen Donnerschlage. Der voraufgehende Blitz fuhr in das Wärterhaus No. 6, worin im engen Stübchen der Bahnwärter Tillner nebst Frau und vier Kindern, das Dienstmädchen, ein Hilfswärter, ein Lehrer der hiesigen Taubstummen-Anstalt und ein Zögling aus der letzteren beisammen saßen. Die Wirkung des Schlages war eine gewaltige: Der Schornstein wurde vom Dache gehoben, klirrend zersprangen die Fenster, in großen Stücken löste sich der Kalk von den Wänden; der Säugling wurde aus dem Arm der Mutter gerissen und in eine Sophaecke geschleudert, und der Lehrer, welcher auf einer Harmonika spielte, durch den Luftdruck zur Erde geworfen. Das Instrument flog mit großer Vehemenz durch eine Fensterscheibe und blieb erst in einer Entfernung von 10 Schritten liegen. Das Häuschen selbst ist sehr beschädigt, sämmtliche Fenster sind zersprungen, viel Haus- und Küchengeräth ist zertrümmert, jedoch ist Gottlob kein Leben verloren gegangen, auch sind erhebliche Verletzungen nicht vorgekommen. (N. Z.)

≈ Marienwerder, 7. Juni. Aus Berlin kam gestern Abend telegraphisch die Nachricht, daß der Director der hiesigen städtischen Mädchenschule. Herr Dr. Henschke, verschieden sei. Derselbe begab sich, schwer krank, mit seiner Gattin vorigen Freitag auf die Reise nach Lippspringe, wo er Genesung von seinem Brustleiden zu finden hoffte. In Berlin wollte er einige Tage rasten, um sich im Hause seines Schwagers von den Reisestrapazen zu erholen; diese scheinen indessen seine letzten Kräfte allzurasch aufgezehrt zu haben. Hr. Dr. Henschke hat sein Amt kein volles Jahr verwaltet, und sich in der kurzen Zeit die Liebe seiner Schülerinnen, die Achtung seiner Collegen und die Anerkennung der ganzen Stadt erworben. Trotzdem seine Krankheit, welche erst im vorigen Winter einen bösartigen Charakter annahm, in den rauhen April- und Maitagen sich rapide verschlimmerte, widmete er sich bis vor wenigen Wochen seinen Schülerinnen mit der größten Anstrengung bis zur völligen Erschöpfung. Durch diese seltene Pflichttreue, seine selbstverleugnende Hingabe an seinen Beruf, seine wissenschaftliche und pädagogische Tüchtigkeit, hat er sich ein bleibendes Andenken gestiftet. Möchte die Schule, welche ohnehin durch die Vacanz zweier anderer Lehrerstellen Noth leidet, zu Michaelis einen seiner würdigen Nachfolger gewinnen. — Die Marienwerderer, welche an den schönen Pfingsttagen in Masse nach dem Liebenthaler Wäldchen hinauswanderten, haben mit Wohlgefallen die Wegeverbesserungen und Anpflanzungen wahrgenommen, welche der Verschönerungsverein dort angeordnet hat. Nur wurde bedauert, daß der jetzige Pächter des der Stadt gehörigen Liebenthaler Gasthauses nicht in hergebrachter Weise für die Verpflegung seiner Gäste sorgt und die Schankbude neben der im Walde neu erbauten Veranda leer stehen ließ. — Am 10. d. veranstalten die landwirthschaftlichen Vereine Marienwerder A. und B., Gr.-Nebrau, Ellerwalde-Schinkenberg, Mewe, Rauden, Johannisdorf und Czerwinsk eine Rindvieh-Ausstellung im Liebenthaler Wäldchen, zu deren Beschickung auch Nichtmitglieder der genannten Vereine, die in deren Bezirk wohnen, eingeladen worden sind. An Auszeichnung für gutes Vieh werden Geldprämien nicht unter 100 ℳ., sowie Medaillen und Anerkennungs-Diplome verliehen.

** Die verschiedene Praxis, welche hinsichtlich der Aufnahme bezw. Versetzung und Entlassung der Schulkinder, welche das vorschriftsmäßige Alter erreicht haben, in den einzelnen Schulen und Aufsichtsbezirken bisher bestanden, hat die K. Regierung zu Marienwerder veranlaßt, behufs besserer Regelung Nachstehendes zu bestimmen und zu allgemeiner Nachachtung zu empfehlen: Die Aufnahme der in das schulpflichtige Alter getretenen Kinder soll hinfort nur einmal im Jahre und zwar zu Ostern stattfinden. Solche Kinder, welche im Laufe des Schuljahres von auswärts zuziehen, müssen, wenn sie im schulpflichtigen Alter stehen, jederzeit in die Schule aufgenommen werden und sind der ihrer Vorbildung und geistigen Entwickelung entsprechenden Klasse bez. Abtheilung zuzuweisen. Bei der bisher üblichen zweimal im Jahre erfolgenden Aufnahme ist die Zahl der einzelnen Abtheilungen über Gebühr vermehrt, die Arbeit erschwert und die Ausführung des Lehrplans verhindert worden. Der Versetzung der Schulkinder aus einer Klasse bez. Abtheilung in die nächst höhere hat gleichmäßig bei den städtischen und ländlichen Schulen nur einmal im Jahre und zwar zu Ostern zu erfolgen. Die Entlassung der entlassungsfähigen Kinder soll in Zukunft jährlich zweimal und zwar zu Ostern und zu Michaeli erfolgen in der Weise, daß die mit den erforderlichen Kenntnissen versehenen Kinder, welche vor Ostern das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben, zu diesem Termine und diejenigen, welche zwischen Ostern und Michaeli 14 Jahr alt geworden sind, zu Michaeli zu entlassen sind. Die durch die Ausfertigung der Abgangszeugnisse bedingten Kosten sollen aus der Schulkasse bestritten werden.

☾ Stuhm, 8. Juni. Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Friedenthal, in Begleitung der Ministerialräthe Dannemann und Lüddecke, sowie mehrere höhere Beamte der Provinz waren heute in Pieckel und Ußnitz. Man soll sich für den Dammbau von Pieckel nach Kittelsfähre entschieden haben, also gegen die Petitionen der Werderaner.

Elbing, 8. Juni. Heute früh 7½ Uhr fand in dem am Alten Markt belegenen Budwech'schen Cigarrengeschäft eine Gasexplosion statt. Bei Oeffnung des Ladens nahm die Verkäuferin einen starken Gasgeruch wahr, und um zu sehen, ob derselbe vielleicht vom Gasbrenner herrühre, war sie so unvorsichtig, ein Streichhölzchen anzuzünden, worauf augenblicklich die Explosion erfolgte. Der größte Theil der Gypsdecke des Zimmers stürzte herab, die Flurthüre wurde theilweise zerschmettert, die Verkäuferin erlitt einige nicht erhebliche Verletzungen, ein Theil der auf den Regalen befindlichen Cigarren gerieth in Brand, einige Eimer Wasser genügten jedoch zum Löschen. — Das Logirhaus „Dependance" im Badeorte Kahlberg soll heute Vormittags nach durch Nehrunger Schiffer hierher gelangten Nachrichten abgebrannt sein.

Aus dem Kreise Heiligenbeil, 7. Juni. In einem Insthause des Gutes W. ist der Fleckentyphus ausgebrochen. Schon vier Personen sind der bösartigen Krankheit erlegen, neun andere hingegen sind noch an das Krankenbett gefesselt. (K. H. Z.)

Königsberg, 8. Juni. Die Theilung des Kirchen-Inventariums der katholischen Kirche zwischen den Alt- und Neukatholiken hat gestern die dabei betheiligten Herren von Morgens 9 bis gegen 4 Uhr Nachm. beschäftigt, mit Ausnahme der Vorstandsmitglieder der Altkatholiken. Dieselben hatten sehr bald Veranlassung, den Theilungsact und die Kirche zu verlassen, indem sie einsahen, daß auf Grund des von dem Propst Hrn Dinder gefertigten Verzeichnisses, ohne Vorlegung des über die Gegenstände seither geführten Inventariums, eine richtige Theilung kaum zu bewerkstelligen sei, zumal noch Hr. Dinder, wenn von den Altkatholiken nach diesem oder jenem fehlenden Gegenstand, der, wie sie wußten, seither der Kirche gedient hatte, gefragt wurde, stets antwortete, daß derselbe Eigenthum dieser oder jener Person sei Der Einwand, daß dasjenige, was der Kirche geschenkt worden, Eigenthum derselben sei, nicht desjenigen, der das Geschenk gab, blieb unbeachtet; und da der Herr Polizeipräsident trotz des von den Altkatholiken erhobenen Protestes dabei blieb, den Theilungsact fortzusetzen, um der Verfügung des Hrn. Oberpräsidenten zu genügen, so verließen dieselben die Kirche. — Für das diesjährige Sommerfest des Kaufmännischen Vereins ist eine Fahrt nach Marienburg zur Besichtigung des dortigen Schlosses in Aussicht genommen. Dieses Project wird, da es sehr viel Lohnendes bietet und außerdem auch noch einer Zusammenkunft mit den Vereinen von Elbing und Danzig dienen soll, sicherlich vielen Beifall finden. Die Arrangements für Concert, Diner ꝛc. hat der Vorstand des Marienburger Kaufm. Vereins bereitwilligst übernommen.

— Bei der außerordentlichen Seltenheit oder Verschollenheit des Luchses in Deutschland ist es interessant, aus dem „Waidmann" zu vernehmen, daß in der Königl. Oberförsterei Taberbrück, die sich durch ihren Reichthum an Roth- und Rehwild auszeichnet, auf einer Treibjagd kürzlich ein männlicher Luchs geschossen wurde. Nach derselben Mittheilung wurde im Winter 1872 in den Forsten des Grafen Dohna-Lauk bei Mühlhausen auf einer Treibjagd auch eine Luchsin erlegt. Beide Forste liegen etwa 8 Meilen auseinander, ganz im Westen von Ostpreußen, also weit von der russischen Grenze entfernt. Seit 1862 hatte man in Ostpreußen keinen Luchs mehr geschossen; damals aber wurde eine Luchsin im Februar bei Nassaven erlegt, in welchem Forste 30 Jahre früher auch ein Luchs das gleiche Schicksal gehabt haben soll. Doch liegt Nassaven hart an der russisch-polnischen Grenze.

Vermischtes.

Berlin. Der Techniker Prof. Eisner hat ein dreirädriges Dampfvelociped construirt. Dasselbe besteht aus einer auf den beiden hintern Rädern ruhenden Lokomobile, deren Cylinder jedoch unterhalb des als Treibrad dienenden Vorderrades angebracht sind, und einem in der Mitte befindlichen Sitzbrett, von dem aus mittelst zwei einfacher Hebelvorrichtungen in bequemer Weise die anzuwendende Dampfkraft regulirt und der Apparat gelenkt werden kann. Die Heizung der Maschine geschieht durch Petroleum. Das vom Uhrmacher C. Bruch nach den Angaben des Prof. Eisner kunstvoll ausgeführte Modell, dessen Gußtheile in geschmackvoller, sauberer Ausführung aus der Fabrik des Herrn Drabe hervorgegangen sind, soll demnächst in einem größeren Lokale, wahrscheinlich im Skating Ring im Thiergarten, öffentlich ausgestellt und in Bewegung gesetzt werden.

Hirschberg i. Schl. Nach Art der rheinischen Musikfeste wird vom 16. bis 18. Juli in Hirschberg i. Schl. das erste schlesische Musikfest stattfinden. Von Communen und Privaten sind zur Deckung eines etwaigen Deficits an 24 000 M. gezeichnet worden. Das Unternehmen steht unter dem Patronat des als Componist der Oper „Wärwolf" bekannten Grafen Hochberg und werden an dem Feste 100 Musiker, sowie 6—700 Sänger und Sängerinnen theilnehmen.

— Am 7. Juni fand die 200jährige Todesfeier des Liederdichter Paul Gerhardt in seinem Geburtsort Gräfenhainichen statt. Das Festprogramm war folgendes: Früh 9½ Uhr Festgottesdienst in der Stadtkirche. Dann Festzug am Geburtshause des Dichters vorbei nach der Capelle, vor deren Portal eine Ansprache gehalten wurde. Um 5 Uhr geistliches Concert in der Stadtkirche, ausgeführt von den Seminaristen aus Delitzsch. Die Feier war vom herrlichsten Wetter begünstigt.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

8. Juni.

Geburten: Kasernenwärter Michael Hein, T. — Maschinenbauer Friedr. Wilh. Dotzek, S. — Geschäfts-Agent Guido Woldemar Kühn, S. — Arbeiter Gabriel Sabjetzki, S. — Böttchergesell Gabriel Christian Rahmel, S. — Schuhmacher Aug. Ferd. Grundmann, T. — Fabrikarbeiter Gustav Berenz, S. — Büchsenmacher Herrmann Albert Schikowski, S. — 1 unehel. T.

Aufgebote: Schmiedemstr. Josef Rob. Westphal mit Johanna Wilhelmine Rehberg. — Wachtmann Carl Friedr. Erdmann mit Wwe. Marie Elisabeth Kunz, geb. Freistadt. — Handlungsgeh. Martin Traugott Noll mit Wwe. Aug. Florentine Charlotte Komell, geb. Arndt. — Schriftsetzer Herrm. Gottfried Gabriel mit Johanna Clara Siebert. — Diener Frdr. Wilh. Kloß mit Emilie Marie Friederike Ganger.

Todesfälle: Johanna Friederike Kroll, geb. Conradt, 42 J. — S. d. Tischlers Josef Leopold Omiecienski, 5 M. — T. d. Arbtr. Heinr. Rudolf Engler, 5 M. — S. d. Arbtr. Friedrich Wilhelm Teschki, 10 J. — Arbtr. Carl Eduard Schienke, 46 J. — S. d. Hausdieners Gottlieb Heigroth, 2 M. — S. d. Schuhm. Johann Rogalewski, 1 M. — T. d. Arbtr. Theodor Ringe, 10 W. — T. d. Schuhm. Franz Ohring, 6 M. — S. d. Hafenbauaufsehers Gottl. Ferdinand Siehring, 2¾ J. — Unehl. Kinder: 1 S. 3 M., 1 S. 3 Wochen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 8. Juni. Effecten-Societät Creditactien 109⅛, Franzosen 213⅝, Lombarden 62¾, Galizier —, Reichsbank —, 1860er Loose 95⁷⁄₁₆ Silberrente 56⅞. Matt.

Bremen, 8. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,85, pr Juni 11,85, pr Juli 11,95, pr August-Dezember 12,70. Besser.

Amsterdam, 8. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr Novbr. 308. — Roggen pr October 200.

Hamburg, 8. Juni. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine niedriger. — Roggen loco fest, auf Termine weichend. — Weizen pr Juni 126℔ 1000 Kilo 210 Br., 209 Gd., pr Septbr.-October 126℔ 214 Br., 213 Gd. — Roggen pr Juni 1000 Kilo 165 Br., 164 Gd., pr Septbr.-October 164 Br., 163 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl flau, loco 66½, pr October pr 200 ℔ 66. — Spiritus ruhig, pr 100 Liter 100 pCt. pr Juni 36½, pr Juli-August 37¼, pr August-Sept. 38½ pr September-October 39½. — Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 12,00 Br., 11,90 Gd., pr Juni 11,90 Gd., pr August-Dezbr. 12,50 Gd. — Wetter: Wolkig.

Wien, 7. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 65,15, Silberrente 68,50, 1854r Loose 106,00, Nationalb. 810,00, Nordbahn 1810, Creditactien 133,50, Franzosen 256,00, Galizier 191,25, Kaschau-Oderberger 86,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 125,50, do. Lit. B. —, London 121,95, Hamburg 59,15, Paris 48,10, Frankfurt 59,15 Amsterdam 100,20, Creditloose 159,25, 1860r Loose 108,00, Lomb. Eisenbahn 75,40, 1864r Loose 127,50 Unionbank 56,00, Anglo-Austria 66,40, Napoleons 9,68½, Dukaten 5,80½, Silbercoupons 103,20, Elisabethbahn 141,00, Ungarische Prämienloose 69,00, Deutsch Reichsbanknoten 59,70, Türkische Loose 19,50.

London, 8. Juni. [Schluß-Course.] Consols 93½. 5 pCt. Italienische Rente 70⅞. Lombarden 6⁵⁄₁₆. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 pCt. Russen de 1871 84¼. 5 pCt. Russen de 1872 84½. Silber 51¹³⁄₁₆. Türkische Anleihe de 1865 12¹³⁄₁₆. 5 pCt. Türken de 1869 13¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 104⅜. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106¼. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 76. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 75. Spanier 13¼. 5 pCt. Peruaner 18½. — In die Bank flossen heute 40 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1⅝ pCt.

London, 8. Juni. Bankausweis. Totalreserve 14,867,171, Notenumlauf 27,780,010, Baarvorrath 27,647,181, Portefeuille 17,484,551, Guth. der Priv. 20,048,680, Guth. d. Staates 8,971,487, Notenreserve 14,010,085, Regierungssicherheiten 14,575,818 Pfd. St.

Leith, 7. Juni. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1193, Bohnen 182, Hafer 1072 Tons. Mehl 2490 Sack. — Weizenpreise zu Gunsten der Käufer. Frühjahrsgetreide theurer. Mehl unverändert.

Paris, 8. Juni. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 68,32½. Anleihe de 1872 105,02½. Italienische 5 pCt. Rente 71,85. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 541,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 160,00. Lombardische Prioritäten 230,00. Türken de 1865 13,57½. Türken de 1869 75,00. Türkenloose 42,25. Credit mobilier 145. Spanier extér. 13¼, do. inter. 12¼. Suezcanal-Actien 693. Banque ottomane 358, Société générale 518, Crédit foncier 662, Egypter 180. Wechsel auf London 25,26. — Unentschieden, Schluß matt.

Paris, 8. Juni. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Juni 29,00, pr Juli 29,50, pr Juli-August 29,75, pr September-Dezember 30,75. Mehl ruhig, pr Juni 63,75, pr Juli 64,75, pr Juli-August 65,25, pr September-Dezember 66,75. Rüböl ruhig, pr Juni 79,75, pr August 79,75, pr September-Dezember 81,75, pr Januar-April 83,00. Spiritus ruhig, pr Juni 47,50, pr Sept.-Dezember 50,75.

Antwerpen, 8. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 30. Roggen unverändert, Odessa 19. Hafer gefragt, Petersburg 21¾. Gerste sich bessernd. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 28¼ bez., 28½ Br., pr Juni 28¼ bez., 28½ Br., pr Juli 29 Br., pr September 30¼ Br., pr September-Dezember 30¾ bez., 31 Br. — Behauptet.

Newyork, 7. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87 C., Goldagio 12¾, 5/20 Bonds pr 1885 115⅞, do. 5 pCt. fundirte 117½, 5/20 Bonds pr 1887 122⅝, Eriebahn 14⅛, Central-Pacific 108¼, Newyork Centralbahn 109¾. Höchste Notirung des Goldagios 12¾, niedrigste 12⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12, do. in New-Orleans 11⅝, Petroleum in Newyork 14½, do. in Philadelphia 14⅜, Mehl 5 D. 20 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 29 C., Mais (old mixed) 59 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅝, Kaffee (Rio-) 16⅞, Schmalz (Marke Wilcox) 11⅝ C., Speck (short clear) 10 C. Getreidefracht 7¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Juni.

Weizen loco beschränkter Umsatz, Consumgeschäft, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	225-235 M. Br.	
hochbunt . . .	128-132℔	220-230 M. Br.	
hellbunt . . .	125-131℔	220-230 M. Br.	210
bunt	124-128℔	215-220 M. Br.	M. bez.
roth	128-132℔	215-220 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	200-208 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 209 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt pr Juni-Juli 210 M. Br., pr Juli-August 211 M. Br., 210 M. Gd., pr Septbr.-October 215 M. Br., 212 M. Gd.
Roggen loco matter, pr Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 169 M.
Auf Lieferung pr Juni-Juli 170 M. Br., pr September-October 168 M. Br.
Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔ pr Septbr.-October 295 M. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,475 Gd., do. 3 Monat 20,395 Gd., Paris, 8 Tage, 81,05 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 94,10 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,55 Gd., 4 pCt. do. do. 95,75 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,00 Br., 5 pCt. do. do. 106,30 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 9 Juni 1876.

Getreide-Börse. Wetter: sehr warm. — Wind: Süd.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte in sehr flauer Stimmung geblieben, und konnten, weil unsere Exporteure zum gegenwärtigen Preisverhältniß sich ganz vom Kaufen zurückhalten, nur an den Orts-Consum 76 Tonnen hellfarbig 128℔ zu 210 M. pr Tonne verkauft werden; außerdem ist noch 1 Tonne hell etwas bezogen 126℔ zu 205 M. gekauft und sind auch gestern bereis auf Approbation verkaufte 65 Tonnen Weizen 130℔, welche nach der Provinz gehen, heute zu unbekannt gebliebenem Preise als verkauft notirt worden. Termine geschäftslos, obschon billiger erlassen, Juni-Juli 210 M. Br., Juli-August 211 M. Br., 210 M. Gd., September-October 215 M. Br., 212 M. Gd. Regulirungspreis 209 M.

Roggen loco matter, inländischer 121/2℔ ist mit 171½ M., polnischer 118℔ 166 M. pr Tonne bezahlt. Umsatz 36 Tonnen. Termine ohne Kauflust, Juni-Juli 170 M. Br., September-October 168 M. Br. Regulirungspreis 169 M. — Gerste loco kleine 107℔ 140 M. pr Tonne. — Bohnen loco 175 M. pr Tonne bezahlt. — Rübsen Termine September-October 295 M. Br. — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo rother 128℔ 204,75, 130℔ 214, 131℔ 204,75, russ. 129℔ 203,50, 131℔ 209,50 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 123℔ 175 M. bez., fremder 112/3℔ 143,12, 115℔ 150, 120℔ 158, 122℔ 160 M. bez., Juni 158½ M. Br., 156½ M. Gd., Juni-Juli 158½ M. Br., 156½ M. Gd., Sept.-Oct. 162½ M. Br., 160 M. Gd. — Gerste pr 1000 Kilo kleine russ. 148,50 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco russ. 140, 154, 162 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 53 M. bez., Juni 53 M. bez., Juli 54 M. bez., August 54½ M. Br., 54 M. Gd., September 55¼ M. Br., 54½ M. Gd., Septbr.-Oct. 55 M. Br., 54 M. Gd.

Berlin, 8. Juni. Weizen loco pr 1000 Kilogramm 200—243 M. nach Qualität gefordert, pr Juni 215,00—214,00 M. bez., pr Juni-Juli 215,00—214,00 M. bez., pr Juli-August 216,50—216,00 M. bez., pr August-September — M. bez., pr September-October 217,50—216—217,50—216,50 M. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 170—186 M. nach Qual. gef., pr Juni 170,50—169,50 M. bez., pr Juni-Juli 166,00—165,00 M. bez., pr Juli-August 164,00—162,50 M. bez., pr August-September —, pr September-October 165,50—164,00 M. bez., pr October — M. bezahlt. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 153—183 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 153—198 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 193—225 M. nach Qual., Futterwaare 180—192 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 31,00—30,00 M., No. 0 und 1 28,50 bis 27,50 M. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 26,50—25,00 M. No. 0 u. 1 24,50—23,00 M., pr Juni — M. bez., pr Juni-Juli 23,50—23,40 M. bez., pr Juli-August 23,35—23,30 M. bez., pr August-September — M. bez., pr September-October 23,40—23,20 M. bez., pr October-November — M. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß — M. bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 65,5 M. bez., pr Juni 66 M. bez., pr Juni-Juli 65,6 M. bez., pr Juli-August — M. bez., pr September-October 66—65,5—65,6 M. bez., pr October-November — M. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 27,5 M. bez., pr Juni — M. bez., pr Juni-Juli — bez., pr October-November 26,2 M. Gd. — Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 52—51,8 M. bez., ab Speicher 51,5-51,3 M. bez., mit Faß pr Juni 51,8—51,4—51,5 M. bez., pr Juni-Juli 51,8—51,4—51,5 M. bez., pr Juli-August 52—51,6—51,9 M. bez., pr August-September 52,8—52,2—52,5 M. bez., pr September-October 52,2—51,8—52 M. bez., pr October-November 51,2—51—51,1 M. bez.

Stettin, 8. Juni. Weizen pr Juni 215,50 M., pr Juli-August 216,50 M., pr September-October 218,00 M. — Roggen pr Juni 162,50 M., pr Juli-August 160,00 M., pr September-October 161,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr Juni 68,00 M., pr Herbst 64,50 M. — Spiritus loco 50,30 M., pr Juni-Juli 50,70 M., pr Juli-August 51,30 M., pr September-October 51,50 M. — Rübsen pr Herbst 304,00 M. — Petroleum loco 12,30 M. bez., Regulirungspreis 12,30 M., pr August-September 12 M. bez., pr September-October 12 M. bez. und Gd., 12,50 M. Br. — Schmalz, Wilcox pr August-September 53,50 M. bez. — Hering, neuer Englischer Matties 90—120 M. versteuert bez.

Breslau, 8. Juni. Kleesamen rother pr 50 Kilogr. 50—58—60—63 M., weißer pr 50 Kilogr. 58—60—62—66 M., hochfein über Notiz. — Thymothee nominell, pr 50 Kilogr. 36—39—42 M. — Reygras 18,50—21,50 M.

Frankfurt a. M., 7. Juni. (J. Harburger, Commissions- u. Agenturen-Geschäft.) Wetter: Heiß. — Weizen hiesiger und Wetterauer 26—26½ M., fremder 24—24½ M. — Roggen 18¼—19¾ M. — Gerste 18—19 M. — Hafer 20 M. — Raps 34—36 M. — Weizenmehl Nr. 00 36½—37¾ M., Nr. 0 33½—34¾ M., Nr. I. 27—28 M., Nr. II. 22 bis 24 M., Nr. III. 18—20 M. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 27½—28 M., No. II. do. 19—19½ M. — Weizen bei unveränderten Preisen still. Roggen fest, französischer 19¾ M. frei, hier russischer ab Cöln-Deutz à 17 M. offerirt und in Posten gehandelt. Gerste geschäftslos, Hafer sehr gesucht und höher. Für Mehle, besonders geringere Sorten Weizenmehle, anhaltende gute Kauflust. Unser nächster Markt findet wie gewöhnlich Montags statt. Die Preise verstehen sich franco hier pr 100 Kilo je nach Qualität.

Wolle.

Breslau, 8. Juni. Zum offenen Markt waren nur 15,000 Ctr. zugeführt, also 4000 Ctr. weniger wie im vorigen Jahre, welche sämmtlich verkauft worden sind. Die Lager sind stark assortirt und findet daselbst noch ein ziemlich lebhaftes Geschäft im bereits angegebenen Preisverhältniß statt. Einige bedeutende Abschlüsse wurden für schwedische und russische Rechnung gemacht. Man zahlte für hochfeine schlesische Wollen 80—90 Thlr., für einige Stämme höher, für feine 70—80, für mittelfeine 55-65, für posener Wollen je nach Beschaffenheit 55—63 Thlr.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 8. Juni. Wind: S.

Gesegelt: Otto George, Lemke, Bordeaux, Holz.

9. Juni. Wind: SSO.

Gesegelt: Albert, Troberg, Gent, Holz. — Ben Avon (SD.), Crombie (für Jaffray), Leer; Flora, Krützfeldt, Kiel; beide mit Getreide. — Nordstjernen, Tergesen, Riga, Heringe.

Angekommen: Anna, Stark, Newcastle; Julie, Kräft, Hull; Isabella, Smith, Burntisland; Emilie Annette, Treufeldt, Hartlepool; sämmtlich mit Kohlen. — Paul, Schauer, Havre, Gypssteine und Asphalt. — Syftrarna, Olson, Carlskrona, Bausteine.

Nichts in Sicht.

Thorn, 8. Juni. Wasserstand: 4 Fuß 3 Zoll.
Wind: S. Wetter: freundlich.

Stromab:

Hoch, Jacobsohn, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 1144 Ctr. 96 ℔ Theer; Weese, Thorn, Danzig, 50 Ctr. Pfefferkuchen, 50 Ctr. Nudeln; Cohn, Thorn, Culm, 502 Ctr. 38 ℔ Gerste.
Joh. Gajewski, Schröder, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1364 Ctr. 2 ℔ Melasse.
Jac. Gajewski, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1636 Ctr. 16 ℔ Melasse.
Feld, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1497 Ctr. 95 ℔ Melasse.
Silberg, Lange, Sawichorz, Thorn, 6 Galler, 3200 Ctr. Weizen.
Tannenbaum, Hirschfeld, Sawichorz, Danzig, 8 Galler, 4000 Ctr. Weizen.
Zäliniewski, Herzberg, Baisk, Danzig, 1 Traft, 1400 Mauerlatten.
Reich, Pommerenz, Barinow, Schulitz, 2 Traften, 1500 St. Balken w. H.
Karpf, Karpf, Jaroslaw, Danzig, 2 Traften, 500 Schock Faßholz, 2000 St. Mauerlatten, 1978 Ctr Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
8	4	336,27	+ 22,4	S., mäßig, hell, klar.
9	8	335,50	+ 17,8	S., mäßig, hell, klar.
	12	335,16	+ 21,6	S., frisch, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 8. Juni 1876.

Die heutige Börse wich auf den Umfang des Verkehrs von der gestrigen nicht im Geringsten ab. Hin und wieder zieht ein oder das andere Effect wohl noch die Aufmerksamkeit auf sich, doch geschieht dies dann meist sogar nur im ungünstigen Sinne; so waren heute Actien der Oberschlesischen Eisenbahn rege, dieselben wurden aber stark ausgeboten und trugen dem entsprechende Rückgänge davon, da die Verwaltung der Bahn die Commission junger Actien beschlossen hat und die zeitigen Besitzer wenig Werth auf die Ueberlassung junger Actien — der daran sich anknüpfenden Einzahlung halber — zu legen schienen. Ebenso verdient der täglich sich wiederholende Rückgang der Russischen Werthe volle Beachtung; derselbe ist keineswegs auf die localen Verhältnisse des hiesigen Platzes zurückzuführen, das hier zu Markt kommende Material ist, wie mit einiger Sicherheit verlautet, zumeist englischen Ursprunges, und bleibt die Annahme, daß der Druck dieser Effecten englischerseits als ein Hebel für gewisse politische Zwecke inscenirt sei, nicht ganz ungerechtfertigt. Hier fanden diese Werthe noch immer guten Schutz, wenigstens war es nicht gerade schwer, zu herabgesetzter Notiz auch größere Posten zu placiren. Die internationalen Speculations-Papiere änderten ihre Notirungen nur wenig. Anfänglich war die Stimmung wenig fest, später besserte sich die Haltung und gelangte gegen den Schluß der Börse eine unzweifelhafte Festigkeit zum Ausdruck. Nur Lombarden schließen 4 M. niedrigrr als gestern. Oesterreichische Nebenbahnen gingen wenig um. Galizier ließen wieder etwas nach. Die localen Speculationseffecten verhielten sich sehr still. Ausländische Staatsanleihen waren sämmtlich sehr matt und in den Coursen weichend. Die Umsätze blieben mit Ausnahme des Verkehrs in russischen Fonds ganz belanglos. Preußische und andere deutsche Staatspapiere bei sehr geringem Geschäft fast unverändert. Auch das Geschäft in Eisenbahnprioritäten erwies sich als sehr schwach. Einheimische behaupteten zwar ihr bisheriges Coursniveau, auswärtige verhielten sich indeß fast sämmtlich weichend. Auf dem Eisenbahnactienmarkte zeigte sich die Tendenz fest, obwohl die Course meist niedriger sich stellten. Die geschäftlichen Transactionen blieben zwar auch heute nur geringfügiger Natur, doch kann der Verkehr im Allgemeinen belebter als in den vorangegangenen Tagen genannt werden. Leichte Bahnen gedrückt, Bankactien sehr still. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,75
Pr. Staats-Anl.	4	99,70
Staats-Schuldsch.	3½	94,90
Pr. Präm.-A.1855	3½	131,25
Landsch. C.-Pfdbr.	4	96
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,90
do. do.	4	96
do. do.	4½	102,50
Pomm. Pfandbr.	3½	84,60
do. do.	4	96
do. do	4½	103
Posensche neue do.	4	94,90
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,90
do. do.	4	96
do do.	4½	101,70
do. II. Ser.	5	106,60
do. do.	4½	—
do neue	4	98
do. do.	4½	101,80
do. do. II. S.	4½	101,50
Pomm. Rentenbr.	4	98
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97,10
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118,60
Bayer. Präm.-A.	4	121,20
Braunsch.Pr.-A.	—	82,50
Köln.-Md.Pr.-S.	3½	108,10
Hmbg.50rtl.Loose	3	171,10
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,50
Oldenburg. Loose	3	135,50

Hypotheken-Pfandbr.

Un Pfd Pr.H.-Bl.	5	100,20
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,20
Cent. Bd Cr.-Pfdb.	5	108
do do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	101,90
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr.Pap.-Rente	4½	54,30
do. Silber-Rente	4½	56,75
do. Loose 1854	4	93
do. Cred.-L.v.1858	—	306
do. Loose v. 1860	5	96
do. Loose v. 1864	—	253
Ungar. Eisend.-An.	5	65
Ungarische Loose	5	137,25
do. Schatzanw. II.	6	77,40
Ruß.-Egl.Anl.1822	5	89,75
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	98,75
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	88,50
do. do. von 1872	5	88,50
do. do. von 1873	5	88,50
do. Cons.Obl.1875	4½	85,50
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	82,60
do. Stiegl. 6.Anl.	5	92,60
do. Präm.-A.1864	5	173,25
do. do von 1866	5	168,50
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	85,50
Russ. Central. do.	5	86
Russ.Pol.Schatzobl.	4	—
Pol.Pfd.L.Em.S.-R	4	—
do. do. do. do.	5	76,75
do. Liquidat.-Br.	4	68,40
Amerik.Anl.p.1885	6	100
do. 5% Anl.	5	102,20
do. do. p. 1881	6	104,60
Newyork.Stadt-A.	7	102,30
do. Gold-A.	6	101,70
Italienische Rente	5	70,75
do. Tabaks-Act.	6	502
do. Tabaks-Obl.	6	101,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	68,70
RumänischeAnleihe	8	89,75
Türk. Anl. v. 1865	5	11,60
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	35,50

Eisenb.-Stamm- u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	22	1
Bergisch-Märk.	82,90	3
Berlin-Anhalt	107,50	8
Berlin-Dresden	24,50	5
Berlin-Görlitz	39,75	0
do St.-Pr.	82	5
Berlin-Hamburg	178,75	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	85	3
Berlin-Stettin	121	9
Bresl.Schw.-Fbg.	77	5⅔
Köln-Minden	100,50	6⅜
do. Lit B.	99	5
Crf.-Kr.-Kempen	1,90	0
do. St.-Pr.	1,90	0
Halle-Soran-Gub.	11	0
do. St.-Pr.	23	0
Hannover-Altenbek	16	0
do. St.-Pr.	37,20	0
Märkisch-Posen	21,90	0
do. St.-Pr.	75	3½
Magdeb.-Halberst.	88,30	3
do. St.-Pr	65,75	3½
do. C.	92,75	5
Magdeb.-Leipzig	240,10	14
† do. Lit. B.	96,75	4
Münst.-Enh.St.P.	11,75	0
Niederschl.-Märk.	98,75	4
Nordhausen-Erfurt	32,75	4
do. St.-Pr.	35,50	1
Oberschl. A. u. C.	137,50	10½
do. Lit. B.	126,50	10½
Ostpreuß. Südbahn	26	0
do. St.-Pr.	74	5
Rechte Oderuferb.	102,25	6⅓
do. St.-Pr	108,10	6⅓
Rheinische	116,20	8
Rhein-Nahe	14	0
† Stargard-Posen	101,40	4½
Thüringer	130,25	8½
Tilsit-Insterburg	23,50	0
Weimar-Gera gar.	64	2¼
do. St.-Pr.	31,70	2½
Brest-Grajewo	23,25	—
Brest-Kiew	44,75	0
Galizier	79,75	6
Gotthardbahn	46	6
† Kronpr. Rud.-B.	43,50	5
Lüttich-Limburg	15,50	0
Oester.-Franz. St.	430,50	6½
† do. Nordwestb.	206	5
do. B. junge	58	5
† Reichenb.Pardb.	48,50	4½
Rumänische Bahn	18,75	—
do. St.-Pr.	71,90	8
† Russis. Staatsb.	107,75	5⅘
Südösterr. Lomb.	125	0
Schweiz. Unionb.	6,50	0
do. Westb.	17,30	0
Warschau-Wien	193,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	53
†Kaschau-Oderbg.	5	55
†Kronpr. Rud.-B.	5	64,40
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	317
†Südöst.B.Lomb.	3	226,10
†Südöst. 5% Oblg.	5	73,10
†Oester. Nordwestb.	5	70,60
do. do. B Elbthal	5	57,30
†Ungar. Nordostb.	5	51,90
†Ungar. Ostbahn	5	48,50
Brest-Grajewo	5	69,75
†Chark.-Azow rtl.	5	91,90
†Kursk-Charkow	5	91,50
†Kursk-Kiew	5	91,50
†Mosco-Rjäsan	5	97
†Mosco-Smolensk	5	91,50
Rybinsk-Bologoye	5	84
†Rjäsan-Kozlow	5	92
†Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrieactien.

		D.v.1874
Berliner Bank	89	0
Berl. Bankverein	85	0
Berl. Cassen-Ver.	174,50	17,7
Berl. Com. (Ecc.)	60,75	2½
Berl. Handels-G.	85,50	5
Berl. Wechslerbk.	43,50	0
Bresl. Discontob.	62,40	2
Centralb. f. Bauten	18	0
Cirdb. f. Ind.u.Hnd	68,40	0
Danz.Bankver.	126,50	0
Danziger Privatb.	117,10	7
Darmst. Bank	101,50	6
Deutsche Genoss.B.	86,50	5½
Deutsche Bank	80,80	3
Deutsch. Eff. u. W.	101,75	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	152	—
Deutsche Unionb.	77,50	0
Disc.-Command.	106,10	7
Gew.-Br.Schuster	9	0
Int. Handelsges.	36,25	0
Königsb. Ver.-B.	81,75	5¼
Meining. Creditb.	76,10	3
NorddeutscheBank	126	6¾
Oest. Credit.-Anst.	221	5
Pr. Bodencr.-Bk.	97,50	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	117,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	52	0
Pom.Ritterich.-B.	126,30	9½
Schaffhaus. Bnkv.	65,25	5⅘
Schles.Bankverein	83	6
Stett.Vereinsbank	86,50	0
Ver.-Bk.Quistorp	4,25	0
Actien d. Colonia	6250	55
BauvereinPassage	22,50	1
Berl. Bau-B.-Bk.	47	0
Brl. Centralstraße	38	3
Deutsche Baugef.	48,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	14,10	0
do. Reichs-Cont.	69,25	4
A. B. Omnibusg.	77	7
Str.-F.-f. Baumat.	15	0
[illegible]	5	0
Nordd.Pap.-Fabr	10,50	0
WöhlertMaschinf.	15,90	—
Westend-Gesellj.	4,60	0
Baltischer Lloyd	37	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0 20	0
Obrschl Eisnb.-B.	27	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	3,50	0
Königs- u. Laurah.	57	10
Stollberg, Zink	21,75	⅓
do. St.-Pr.	85,50	⅓
Victoria-Hütte	29	3

Wechsel-Cours v. 8 Juni.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,50
do.	2 Mn.	3	168,70
London	8 Tg.	2	20,475
do.	3 Mn.	2	20,395
Paris	8 Tg.	3	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,10
do.	2 Mn.	2½	80,80
Wien	8 Tg.	4½	166,90
do.	2 Mn.	4½	165,80
Petersburg	3 Wch.	6½	264,85
do.	3 Mn.	6½	261,85
Warschau	8 Tg.	6½	265,60

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,43
20-Francs-St.	16,27
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	168
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	266,25

Heute früh 7¼ Uhr wurden durch die Geburt eines kräftigen Jungen erfreut
Hermann Bräutigam
und Frau geb. **Kollecker.**
Danzig, den 9. Juni 1876.

Gestern Abend 9 Uhr wurde meine liebe Frau **Pauline** geb. **Engelsdorf** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 9. Juni 1876.
Herrmann L. Fürst.

Statt besonderer Meldung.
Heute Vormittag 7½ Uhr wurde meine liebe Frau **Lucie** geb. **Laechelin** von einem Mädchen glücklich entbunden.
Silzkeim, den 8. Juni 1876.
Braehmer.

Es hat Gott gefallen, unseren innigst geliebten einzigen Sohn **Felix**, 12 Jahre alt, nach kurzem Krankenlager heute aus unserem glücklichen Familienkreise abzurufen.
Wir bitten um stille Theilnahme.
Berlin, den 7. Juni 1876.
Heinrich König,
Anna König geb. **Kaismann.**

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der St. Marien-Gemeinde werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß über die Benutzung des Rathsgestühls in unserer Kirche der Magistrat hierselbst allein verfügt, und daß nur denjenigen Personen der Eintritt in das gedachte Gestühl bei den Gottesdiensten freisteht, welche von dem Magistrat mit Schlüsseln zu dem Gestühl versehen sind.
Die Kirchenbeamten sind demgemäß mit Anweisung versehen.
Danzig, den 7. Juni 1876.
Der Gemeinde-Kirchenrath der St. Marien-Gemeinde.

An Ordre

verladen im Schiff „Emilie Annette" Capt. Treufeldt, durch John Young in New-Castle
434 Tons Steam Coals.
Das Schiff liegt an der Kalkschanze löschfertig und wird der unbekannte Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei
Aug. Wolff & Co.

Gedania

(Versicherungs-Actien-Gesellschaft)
Comtoir
Hundegasse No. 43, parterre.

An meinem Unterrichtscirkel, den ich in dieser Saison in Zoppot eröffne, können sich noch einige Schülerinnen betheiligen. Frau **Davidsohn in Zoppot,** Nordstraße No. 14, hat die Güte, Anmeldungen entgegen zu nehmen.
Adele Anders, geprüfte Lehrerin,
Danzig, Johannisgasse 67.

Evangelische u. katholische Gesangbücher,
letztere nur elegant, in durchaus sauberen, festen Einbänden;
Steffens Volkskalender pro 1876
mit 8 Stahlstichen, statt 12½ Sgr. für 6 Sgr., empfiehlt die Buchhandlung von
A. Trosien,
3800) **Petersiliengasse 6.**

Sämmtliche Haararbeiten werden vom Lager, sowie auf Bestellung, auch von dazu gelieferten abgeschnittenen oder ausgekämmten Haaren, billigst empfohlen.
Louis Willdorff,
3768) **Ziegengasse 5.**

Die Bier-Niederlage

Breitgasse No. 95, neben der Löwen-Apotheke (Engl. Wappen)
empfiehlt
Danziger Actienbier 32 Fl. 3 M.,
Baierisch Lagerbier 33 Fl. 3 M.,
Putziger Bier 37 Fl. 3 M., 3 Fl. 25 ₰
frei ins Haus.

Frisch geräucherten Lachs
empfiehlt billigst
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Kirsch- und Himbeersaft,
und täglich frisches **Limonadenpulver** empfiehlt billig (3778
Benno v. Wiecki,
Holzmarkt 2.

Gothaer Cervelat-Wurst, Westfäl. Schinken
empfiehlt
Magnus Bradtke.

Alle Sorten Baubeschläge, Dachpappen, Theer, Asphalt, Pappe, Draht- und Schmiede-Nägel, **Ofen- und Sparherd-Zubehör, Haus- u. Küchen-Geräthe,** Petroleum-Apparate, Sägen, Aexte, Beile, Hämmer, Sensen, Spaten &c., Blech- und Schiefertafeln, Griffel empfehle zu Engros-Preisen.
Danzig.
Gottfried Mischke,
3759) **Glockenthor 135.**

Aechtes Crystall-Wasser
ist das zuverlässigste und billigste Reinigungsmittel. Es löst alle nur denkbaren Flecken, in welchem Stoffe sie auch sein mögen, sofort auf, ohne dabei irgend welche Farbe zu verletzen. Zur Reinigung der Handschuhe giebt es kein besseres Mittel.
In Flaschen à 3, 6 und 12½ Sgr., in Danzig allein zu haben bei
Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 48,
gegenüber der Gr. Krämerg.

Vorräthig bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2. Curicke's historische Beschreibung von Danzig. Mit Kpfrn. 1687. Fol. Prachtexemplar mit breitem Rande. 10 Rß.; Hartknoch, Alt- u. Neues Preußen. 2 Th. Mit Kpfrn. 1684. Fol. 7 Rß.; Lengnich, Geschichte der preuß. Lande poln. Antheils. 9 Th. in 5 Pgmtbdn. 1722—55. Fol. Schönes Exemplar 20 Rß.; Voigt Geschichte Preußens. 9 Bde. 6 Rß.; Beiträge zur Kunde Preußens. 7 Bde. M. vielen Porträts (selten) 7 Rß. 15 Sgr.; Sammlung, preußischer, allerlei bisher ungedruckter Urkunden, Nachrichten u. Abhandlungen. 1747—50. (selten) 4 Rß.; Oken's Naturgeschichte. 13 Bde. mit Kupferatlas in Folio, geb. 10 Rß.; Schleiden, das Meer m. color. Kpfrn. u. Holzschnitten, eleg. geb. 4 Rß.; Lorek Flora Prussica, Abbildungen d. Pflanzen Preußens, eleg. geb. 10 Rß.; Kiepert, Handatlas über alle Theile der Erde. 1872. gr. Fol. Halbjuchtenbd. 12 Rß.; Schlosser's Weltgeschichte, 18 Bde. 1870—75, neueste Auflage. Callicobd. 15 Rß.; Freytag, G., Bilder aus neuer Zeit. Hbfrz. 1⅓ Rß.; Varnhagen von Ense, Tagebücher, Bd. 1—8. 10⅔ Rß.; Jahn, Otto, Aus der Alterthumswissenschaft, populäre Aufsätze, eleg. geb. 1⅔ Rß.; Overbeck, J., Pompeji, mit Abbildungen geb. 3 Rß.; Das Buch der Welt. 1842—71, 30 Jahrgänge, ein vollständiges Exemplar dieser gesuchten Zeitschrift, mit trefflichen colorirten Kupfern, 25 Bde. sauber in Hbfrz. geb., die übrigen brosch., statt 150 Rß. für 30 Rß.

Woll-Säcke,

größtes Lager in allen vorkommenden Sorten, mit rothen Streifen und glatt, in jedem gewünschten Gewicht, zu den billigsten Preisen empfehlen
R. Deutschendorf & Co.,
2671) Säckefabrik, Milchkannengasse No. 12.

Breitg. 10, 1 Tr., Rud. Kawalki, Breitg. 10, 1 Tr.,

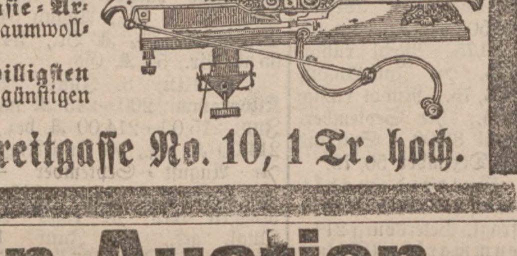


empfiehlt seine sehr verbesserten
Familien-Nähmaschinen
in den vorzüglichsten deutschen Fabrikaten, Systeme: **Singer, Wheeler & Wilson, Grover & Baker, Bassermann & Mondt** u. **Handnähmaschinen.**
Für Handwerker: **Cylinder, Säulen, Elastic** und andere zu ermäßigten Preisen bei reeller mehrjähriger Garantie.



☞ **Reparaturen werden auf's Beste ausgeführt.**

Außerdem führe ich:
Dresdener Façon-Strickmaschinen
neuester Construction **mit verstellbarem Nadelbett.**
Dieselben sind bereits vielfach mit großem Vortheil in Garngeschäfte und Privaterwerb eingeführt und eignen sich zur completen Anfertigung von Strümpfen und Socken ohne jede Näharbeit, sowie zu Strumpflängen, Damenwesten und den **verschiedensten Fantasie-Artikeln** in allen Wollen- und Baumwollgarnen.
Empfehle dieselben zu den **billigsten Fabrikpreisen** und unter günstigen Zahlungsbedingungen.



Rud. Kawalki, Breitgasse No. 10, 1 Tr. hoch.

Waaren-Auction.

Dienstag, den 13. Juni 1876, Vormittags 10 Uhr, Auction im Speicher „Der Erker" Thurmgasse No. 7, am Löschplatz der Stettiner Dampfer belegen, mit
ca. 100 Kübeln prima Pflaumenmuss, 60 Sack Ung. Tafelpflaumen, einige Fass bosnische u. serbische Pflaumen, 25 Kisten Würfelraffinade, Farin und gemahlenen Zucker, 59 Sack Reisgries, 40 Kisten Reisstärke, 100 Kisten Maisstärke, eine Partie amerik. Schmalz, franz. Zuckersyrup und Canariensaat.
Carl Treitschke.

Echte Dr. Romershausen's Augen-Essenz,
in Flaschen à 2 und 3 Mark. Zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft, seit vielen Jahren rühmlichst bekannt. Aufträge für Danzig nimmt entgegen (3690
Richard Lenz, **Brodbänkengasse No. 48,** vis-à-vis der Großen Krämergasse.
Parfümerie- und Droguen-Handlung.

Bade-Schwämme,
Toilette-Schwämme,
Wagen-Schwämme,
Fenster-Schwämme,
Fenster-Putz-Leder,
empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
Richard Lenz,
Brodbänkengasse No. 48,
vis-à-vis der Großen Krämergasse. (3691

Bordings-Auction.

Mittwoch, den 14. Juni cr., Mittags 1 Uhr, werden die Unterzeichneten in hiesiger Börse im Auftrage der S. T. Herren **F. Boehm & Co.** den
Bording „No. 2"
ohne Inventarium in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen.
Der Bording ist im Jahre 1860 neu erbaut und hat im August 1870 eine gründliche Reparatur erhalten.
Der Bording trägt circa 150 Lasten, liegt in der Mottlau am Speicher Olivenbaum, wo derselbe von Kauflieb̈habern in Augenschein genommen werden kann.
Meistbietender hinterlegt eine Caution von 150 Reichsmark und bleibt an sein Gebot bis Donnerstag, den 15. Juni, Mittags, zu welcher Zeit bei annehmbarem Gebot der Zuschlag erfolgt, gebunden.
Sämmtliche Kosten dieses Verkaufverfahrens, sowie die Umschreibung des Besitztitels trägt Käufer.
Otto Hundt. A. Wagner.

Laab-Essenz, Molken-Pastillen, Natürliche und künstliche Mineralbrunnen und Badesalze
empfiehlt
A. Rehefeld,
Königliche Apotheke, Heiligegeistgasse.

Himbeer-Limonade,
Kirsch- „ „
Limonaden-Pulver empfiehlt
H. Entz, **Langenmarkt No. 32.**

Ein Hypothekencapital von **6000** bis **9000 M.** wird auf ein neu erbautes Grundstück in Zoppot, welches mit 32,000 Mark versichert ist, zur ersten Stelle durch unsere Vermittelung gesucht. Dem Geldgeber entstehen keinerlei Unkosten.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechselgeschäft.

Schafscheeren
werden stets und auf Wunsch sofort geschliffen in der Messerfabrik von
W. Krone & Sohn, Holzmarkt 21.

Ein Repositorium zum Schank- und Material-Geschäft, fast neu, ist billig zu verkaufen Pfefferstadt No. 11.

Blühende Rosen

empfiehlt
A. Bauer, Langgarten 38.



Glas-Fliegenfänger,
glatt und geschliffen, empfehlen
Wilhm. Sanio Nachfolger,
3769) Holzmarkt 25/26.

Ein großes antikes eichen. u. nußbaum. Wäscheſpind, brillantes Meisterstück, ist billig zu verkaufen Pfefferstadt No. 11. (3682

Die Oekonomie der hiesigen Casino-Gesellschaft soll vom 1. October ab gegen näher festzusetzende Bedingungen verpachtet werden. Schriftliche Meldungen sind **bis zum 24. Juni** an den Vorstand zu richten.
Marienwerder, den 4. Juni 1876.
Der Vorstand der Casino-Gesellschaft.

Ein fast n. Repositorium mit Spiegelsch. u. Tombank p. f. Conditoreien od. für Restaurationen, 1 Spiegel in Goldrahm, 6 Restaurationstische, 18 Rohrst, 1 Bronzegasarm m. Petrol.-Einricht., 2 mess. Gasarme, div Tortensch. u. Bonbongl. b. z. v. Holzmarkt 14, z. b. v. 10 U. V. b. 4 U. N.

Ein seit 25 Jahren bestehendes, vollständig eingerichtetes Möbel-Magazin nebst einem **dreistöckigen Hause** und Anbaue, ist krankheitshalber billig zu verkaufen.
Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3763 erbeten.

Das Gut Brakau

bei Marienwerder, 2170 Morgen groß, soll aus freier Hand so bald wie möglich verkauft werden. Sehr erwünscht wäre, wenn die Uebergabe vor der Ernte sein könnte. Käufer werden gebeten sich direct mit der Wittwe in Verbindung zu setzen. (3753

Ein sehr rentables Geschäft wozu ca. 5000 Thlr. nöthig u. besondere Kenntnisse nicht erforderlich sind, ist sofort zu verkaufen. Näheres unter 3744 in der Exped. d. Ztg.

Das im hiesigen Kreise belegene Gut Wangerin kommt am 23. d. Mts. in nothwendiger Subhastation zum Verkaufe. Kauflustigen ertheilt darüber, welche Hypotheken auf dem Gute unverändert stehen bleiben können, im Auftrage der betreffenden Gläubiger Auskunft
Reichert,
Rechtsanwalt.
Thorn, den 7. Juni 1876.

Eine Besitzung

mit 240 Morgen Acker und Wiesen, guten Gebäuden und vollständigem Inventar in der Nähe von Danzig ist für 15,500 Rß. bei 5000 Rß. Anzahlung zu verkaufen.
Näheres **Altstädt. Graben 55.**

Zum Ausdreschen von 120 Morgen Rübsen wünsche ich eine Dampfdreschmaschine zu miethen und ersuche um Offerten. Auch kann ich Tausend Schock schöne Wrucken-Pflanzen à Schock 10 ₰ überlassen.
Blonaken b. Christburg.
3745) **Crohn.**

Oberländ. Kiefern-Klobenholz (Kahnladungen) trifft dieser Tage hier ein. Dies zur Nachricht für die Herren Reflectanten. **H. H. Roell,** Poggenpfuhl 37.

Eine **Schmiedewerkstatt** in Danzig od. nächster Umgebung wird zu miethen gesucht. Adr. mit Preisangabe werden unter No. 3764 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

☞ **70 Stück gut genährte Hammel und Schafe sind verkäuflich zu Vorwerk Hoch-Stüblau.**

---

25 neue starke Flaschenkisten
für Bierverleger sollen billig verkauft werden **Pfefferstadt 54.** (3740

Ein sehr gutes Polisander-
Pianino
preiswerth zu verkaufen
III. Damm Nr. 3, Parterre.

Ein offenes Boot, 27 F. lang u. 7 F. breit, ist billig zu verkaufen Altstädt. Gr. 101.

Ein junger zuverlässiger Mann sucht von sofort eine Stelle als **Aufseher** oder
Comtoir-Diener.
Adr. w. u. 3784 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein den besseren Ständen angehöriges Ehepaar auf dem Lande wünscht **ein Kind** im Alter von 3—5 Jahren in Pension zu nehmen.
Näheres in der Exped. dieser Zeitung unter No. 3780.

Ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen, womöglich der polnischen Sprache mächtig, kann in mein **Materialgeschäft** sofort eintreten.
3765) **Ignatz Potrykus.**

Ein junger solider Commis, Materialist, Mennonit, augenblicklich auswärts in Condition, wünscht per 1. Juli oder August ein neues Engagement. Gefäll. Adr. unter No. 3742 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine junge Dame die am Tage nicht zu Hause ist, sucht zum 1. Juli in der Nähe der Langgasse eine gute **Pension.** Offerten werden unter 3757 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein Eleve,

der die Landwirthschaft auf einer kleineren Besitzung unter specieller Leitung des Besitzers praktisch erlernen will, findet gegen Pension am 1. Juli Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt **W. Paleske,** Neugut bei Schöneck W.-Pr. (3752

Eine Wirthin,

welche die feine Küche versteht, findet bei 240 M. Gehalt, vom 1. Juli d. J. ab Stellung. Gute Atteste und persönliche Vorstellung sind Bedingung. Wo, sagt die Exp. dieser Ztg. unter 3485.

Mehrere Pensionaire

finden eine gute u. liebevolle Aufnahme. Näh. Dreherg. 1, 1 Tr. Eing. Johannisg.

In meinem Hause **Ober-Thorner-Straße,** in bester Lage, ist ein großer
Laden nebst Wohnung
vom 1. Octbr. ab zu vermiethen.
Henoch, Graudenz.

Geschäftslocale,
mit und ohne Wohnung in frequenter Lage sind auf längere Zeit zu verm. durch den Konkursverw. Grimm, Hundeg. 77.

Breitgasse 84 ist der Laden nebst Wohnung zu vermiethen. Näh. Poggenpfuhl 30, 2 Tr. l.

Ein kleiner Laden

zur Conditorei passend, nebst angränzender Wohnung wird vom 15. Juli zu miethen gesucht. Adr. werden unter 3785 in der Exp. dieser Ztg. erbeten

---

Seefahrt

Danzig—Hela—Putzig
mit Dampfer „Nix"
Sonntag, den 11. Juni c.
Abfahrt **pünktlich** 7 Uhr Morgens vom grünen Thor.
N. S. Bei ungünstigem Wetter findet die Fahrt den 18. Juni cr. statt.

Apell!

Montag, den 12. Juni, Abds. 7 Uhr, bei Weiss am Olivaer Thor.

Wiener Café-Haus.
Verzapfe
echt Erlanger
aus der Brauerei von **Gebr. Reif.**
Rob. Wentzel.

Seebad Brösen.

Sonntag, den 11. Juni cr.
CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des Ostpreuß. Pionier-Bat. No. 1. — Anfang 4½ Uhr. Entree 25 ₰, Kinder 10 ₰.
3799) **Fürstenberg.**

Seebad Zoppot.

Sonntag, den 11. Juni, Nachmittags 5 Uhr:
CONCERT
vor dem Kurhause
von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4. — Entree 50 ₰
3767) **H. Buchholz.**

Schweizer-Garten.
Sonntag früh den 11. Juni:
Horn-Quartett.
Anfang 5½ Uhr. Entree 10 ₰.
3789) **Fischer.**

Selonke's Theater.
Sonnabend, den 10. Juni 1876. **Der letzte Thaler.** Posse mit Gesang **Der Strike der Schmiede.** Schwank. **Ehestands-Exercitien.** Soloscherz von R. Genée. **Großes Ballet.**

Eine gold. Damenuhr

nebst Uhrkette u. Medaillon ist am gestrigen Tage vom Olivaer bis Jacobsthor verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe gegen gute Belohnung im Schröderschen Garten abzugeben.

H. wenn D. ges. bist — d. w. D. kom. G.

F. A. Morgen 8 Uhr Heiligegeistg. 107.

Die officiellen Gewinnlisten
der **Stettiner** und der **Königsberger Pferde-Lotterie** sind eingetroffen und zum Preise von à 20 ₰ (Auswärtigen gegen Einsendung von 25 ₰ franco) zu haben bei
Th. Bertling, Gerbergasse No. 2.

D. A. V. 10. Juni 1876, Abends 7 Uhr, **Zinglershöhe.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.